

OHNE BARRIEREN

Maßnahmen zur Wohnraumanpassung . . .



Ideen und Informationen,
Umsetzung und Finanzierung



Impressum:

Herausgeber

Pflegestützpunkt Main-Taunus-Kreis
Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim

Tel.: 06192 201-1990 und 1989
Fax: 06192 201-71990 und 71989
E-Mail: pflegestuetzpunkt@mtk.org

Gesamtherstellung

mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel.: +49(0)8233 384-0
Fax: +49(0)8233 384-103
info@mp-infoverlag.de
www.mp-infoverlag.de
www.alles-deutschland.de
www.mediaprint.tv

Das Redaktionsteam

Pflegestützpunkt Main-Taunus-Kreis und
Fachstelle Allgemeine Seniorenhilfe unter
Mitwirkung von Sabrina Friedel, Studentin
der Fachhochschule Frankfurt am Main und
Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Wohnberatung
im Main-Taunus-Kreis

Design: Ingeborg Bill
Main-Taunus-Kreis
Der Kreisausschuss
Haupt- und Organisationsamt
Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim

1. Auflage / 2013

Redaktionsschluss: Januar 2013

PFLEGEDIENST

GERMANN

Pflege mit Herz, Hand und Verstand



MDK-
Pflegernote:
SEHR GUT



- **Liebevolle und fachlich kompetente Pflege zu Hause nach Ihren Wünschen**
Das bestätigt der TÜV und der MDK!
z.B. Körperpflege, Hauswirtschaft, Einkaufs- und Wäscheservice, Fahrdienste, uvm.
- **Stundenweise Betreuung von Demenzerkrankten**
- **Stundenweise Verhinderungspflege für pflegende Angehörige**
- **Ärztlich verordnete Behandlungspflege**
z.B. Medikamenten-/Insulingabe, Wundtherapie, Kompressionstherapie, uvm.
- **24h-Erreichbarkeit und Hausnotrufsystem**
- **Unsere Versorgungsgebiete:**
Hattersheim, Hofheim, Kriftel, Flörsheim, Frankfurt-West

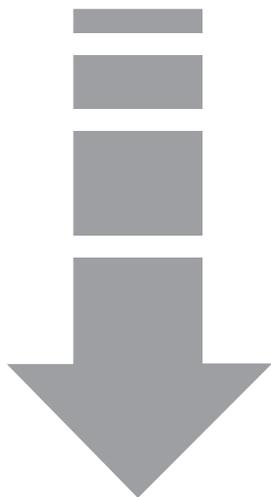
Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie gerne
unverbindlich und kostenlos.

**TÜV-zertifizierter Vertragspartner
aller Kranken- und Pflegekassen
sowie der Sozialämter**

Germann Pflegedienst GmbH

Rheinstraße 82, 65795 Hattersheim-Okriftel
www.pflegedienst-germann.de

Tel.: 06190 / 93 20 83



Vorwort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir freuen uns, Ihnen zum ersten Mal eine Broschüre über barrierefreies Wohnen vorstellen zu dürfen. Das Thema alten- und behindertengerechtes Wohnen ist eines der zentralen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. Alleine im Main-Taunus-Kreis wird die Anzahl der Menschen über 80 Jahre bis zum Jahr 2030 um 64 Prozent ansteigen. Wenn man bedenkt, dass nach einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mehr als 80 Prozent der Menschen in Deutschland auch im hohen Alter in der eigenen Wohnung leben wollen ist es Zeit, sich über die Gestaltung des Wohnraums Gedanken zu machen.

Insbesondere dann, wenn ältere Menschen pflegebedürftig werden oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, können Umbaumaßnahmen eine wertvolle Hilfe sein. Aber auch die rüstigen Seniorinnen und Senioren werden feststellen, dass sie es mit kleinen Veränderungen in ihrer häuslichen Umgebung spürbar leichter haben werden.

Wir geben Ihnen hier einen Einblick in mögliche Umbaumaßnahmen. Das Konzept zur Wohnraumanpassung basiert dabei auf der Idee, Menschen mit Einschränkungen, die auf Gehhilfen, Rollatoren, Rollstühle oder Treppenlifte angewiesen sind, eine barrierefreie Mobilität in ihren eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Gerade für Menschen mit einem Rollstuhl ist es zum Beispiel wichtig, dass Herd, Arbeitsplatte und Spüle unterfahrbar sind. Durch sinnvollen Umbau kann somit manche „normale“ Wohnung zu einer barrierefreien Wohnung für Menschen im Rollstuhl werden.

Mit zunehmendem Alter verbringen Menschen auch mehr Zeit in den eigenen vier Wänden. Das Wohnen bekommt einen anderen Stellenwert und trägt wesentlich zur Lebensqualität bei – im Alter mehr als in jüngeren Jahren. Deshalb bleibt es auch, unabhängig von den hier vorgestellten konkreten Maßnahmen, weiterhin eine wichtige Forderung an die Politik und die Wohnungswirtschaft, bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum gerade für die ältere Generation zu schaffen.

Wir wünschen Ihnen, dass die Broschüre Ihnen viele Anregungen und Tipps für Ihr Zuhause gibt.



Hans-Jürgen Hielscher
Erster Kreisbeigeordneter



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Einleitung	7
Eingang	16
Flur	21
Küche	27
Bad	33
Wohnzimmer	39
Schlafzimmer	45
Balkon und Garten	51
Finanzierung	57
Wohnraumveränderungen bei Demenz	63
Wohnraumveränderungen bei Sehstörungen	65
Adressen von Beratungsstellen	67
Internet-Adressen, Ausstellungen und Musterwohnungen	71
Branchenverzeichnis	73

Wer die
Region liebt,
fördert sie.

Wir fördern Jahr für Jahr über 700 Vereine, Projekte und Institutionen aus Kultur, Kunst, Sport und Umwelt im und am Taunus. So tragen wir einen guten Teil zum Wohlstand dieser Region bei. Viele Einrichtungen und Veranstaltungen begleiten wir seit Jahren und haben mit unserer nachhaltigen und partnerschaftlichen Unterstützung geholfen, sie groß und erfolgreich zu machen. Das Wohl der Menschen in dieser Region liegt uns eben am Herzen.

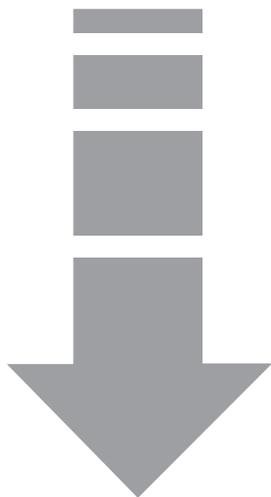
Einfach

Gut.



Taunus Sparkasse

www.taunussparkasse.de
Servicetelefon
0800 512 500 00



Einleitung



In den letzten Jahren ist das Thema „Barrierefrei bauen und wohnen“ immer mehr in das Interesse der Öffentlichkeit gerückt. Der Hauptgrund hierfür ist der Wunsch vieler Menschen, auch bei Krankheit, Behinderung und im hohen Alter noch selbständig in der eigenen Wohnung leben zu können.

Beim „Barrierefreien bauen und wohnen“ geht es darum, Barrieren (Hindernisse) abzubauen oder zu vermeiden.

Wenn man bedenkt, dass Menschen zeitweise oder in bestimmten Lebensphasen nur eingeschränkt mobil sein können – zum Beispiel Familien mit Kleinkindern, Sportverletzte, Arthrose- und Rheumakranke – ist Barrierefreiheit eine Voraussetzung, damit langfristig der Verbleib in ihrer Wohnung und dem gewohnten sozialen Umfeld möglich ist. Doch Barrierefreiheit ist Wohnkomfort, der jedem Haushalt zugute kommen kann.

Eine möglichst barrierefreie Gestaltung der Wohnung muss nicht unbedingt teurer sein als herkömmliches Bauen. Die Kernelemente einer barrierearmen Wohnung lassen sich mit relativ niedrigen Mehrkosten umsetzen. Auch nachträglich kann noch vieles verändert und verbessert werden.

Welche Möglichkeiten umgesetzt werden können, hängt ganz von den baulichen und finanziellen Rahmenbedingungen ab.

Umsetzungsmöglichkeiten können sein:

- ein ebenerdiger Zugang im Erdgeschoss und gegebenenfalls zum Fahrstuhl
- keine Stufen in der Wohnung und zur Terrasse oder zum Balkon
- ausreichend breite Türen und Bewegungsflächen
- der Einbau einer bodengleichen Dusche.

Bei geschicktem Planen muss der Wohnflächenbedarf nicht unbedingt steigen, wenn eine größere Bewegungsfläche eingeplant wird.

Diese Broschüre soll helfen, die „Hemmschwelle“ zur Barrierefreiheit zu überwinden. Sie zeigt mögliche Problembereiche einer Wohnung und Möglichkeiten einer barrierefreien Umgestaltung auf.

Weiterhin finden Sie in dieser Broschüre neben Tipps und Gestaltungsvorschlägen einen kurzen Überblick über Finanzierungsmöglichkeiten. Da mögliche Zuschüsse von unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen abhängig sind, sollte eine kostenlose Beratung in einer der aufgeführten Wohnberatungsstellen in Anspruch genommen werden.

Bei besonders im Alter häufig vorkommenden Erkrankungen wie Sehstörungen und Demenz bedarf es noch weitergehender Überlegungen. Aus diesem Grunde sind diesen Themen zwei besondere Kapitel gewidmet.

Das Thema „Barrierefreiheit / Wohnen ohne Barrieren“ rückt immer mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Es gibt bereits eine Reihe von Veröffentlichungen. Auch Internetportale stehen zu diesem Thema zur Verfügung. Einige interessante Internetadressen sowie Adressen von Ausstellungen und Musterwohnungen finden Sie ebenfalls in dieser Broschüre.

Barrierefreies Wohnen – das bedeutet komfortables Wohnen – sollte der Standard der Zukunft für alle Altersstufen sein.

Es muss allerdings nicht gleich ein Umbau sein. Schon kleine Veränderungen, Alltagshilfen und Hilfsmittel können viel bewirken.

Zur Erklärung:

Alltagshilfen erleichtern den Alltag. Die Kosten hierfür sind aus eigenen Mitteln zu tragen.

Hilfsmittel dienen zur Erleichterung der häuslichen Pflege, zur Linderung von Beschwerden oder ermöglichen eine selbständigere Lebensführung. Sie werden üblicherweise von Ärzten verordnet. Die Kranken- oder Pflegekassen übernehmen dann die Kosten oder stellen sie leihweise zur Verfügung. Ob und welche Hilfsmittel genehmigt werden, bitte vorher beim Arzt oder bei der Krankenkasse erfragen.

Checkliste für alle Wohnbereiche:

- Stufenlose Erreichbarkeit des Hauses, der Wohnung, der einzelnen Räume, der Dusche und des Balkons oder Terrasse (Ausgleich von Schwellen)
- Bodenbeläge sollten rutschsicherer und leicht zu reinigen sein
- Rampen sollten sicher, leicht nutzbar und mit einem rutsch hemmenden Belag ausgestattet sein
(Zu beachten: Die Neigung von Rampenläufen sollte höchstens 6 %, die nutzbare Laufbreite mindestens 120 cm betragen. Zum sicheren Befahren einer Rampe sollten die Randbegrenzungen mindestens 10 cm hoch sein.)
- Handläufe sollten an beiden Seiten einer Treppe angebracht werden
(Höhe 85 - 90 cm)
- Türdurchgangsbreiten sollten mindestens 80 - 90 cm betragen
- Bei der Möblierung der Räume sollte auf ausreichende Bewegungsflächen geachtet werden
(ca. 1,50 m x 1,50 m bei Rollstuhlnutzung)
- Bedienungselemente, wie Schalter und Steckdosen (in ausreichender Anzahl), Türdrücker und Rollladenheber sollten auf einer barrierefreien Höhe von 85 - 105 cm angebracht werden; Heizkörperventile auf einer Höhe zwischen 40 - 85 cm
- Fenster sollten leichtgängig, gut bedienbar und gegebenenfalls mit abschließbaren Fenstergriffen (möglichst in einer Höhe von 85 - 105 cm angebracht) ausgestattet sein, gegebenenfalls Fenstergriffverlängerungen montieren
- Über Fensterbrüstungen sollte man auch im Sitzen heraussehen können
(Fenster bis auf 60 cm über dem Boden hinabführen)
- Die Beleuchtung sollte ausreichend gut und blendfrei sein. Auf Sicht- und Sonnenschutz ist zu achten

Zur Information:

Der Mieter kann vom Vermieter die Zustimmung zu baulichen Veränderungen, die für eine behindertengerechte Nutzung der Wohnung erforderlich sind, verlangen. Grundsätzlich kann der Vermieter nichts gegen diese Veränderungen einwenden, es sei denn er hätte triftige Gründe dafür. Er kann jedoch den Rückbau nach Beendigung des Mietverhältnisses zur Bedingung machen. Es empfiehlt sich daher auf jeden Fall vor einer Maßnahme die Angelegenheit mit dem Vermieter zu klären.

Für Fragen in
baulicher Hinsicht
steht Ihnen das

Kreisbauamt
Main-Taunus-Kreis
Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim

zur
Verfügung.

Anfragen über

MTK Kundenservice
Tel.: 06192 201-0

Wir beraten

- ❖ Bauwillige
- ❖ Wohnungsbaugesellschaften
- ❖ Architekten

zum barrierefreien Wohnen nach DIN 18024,
18025 und 18040

In der vor-
liegenden Broschüre
Wohnen ohne Barrieren
wird gezeigt, wie
durch kleine
Veränderungen
in der Wohnung
der Alltag
erleichtert
werden
kann.

Der
**Pflegestützpunkt
Main-Taunus-Kreis**
und die
**Seniorenberatungs-
stellen**
der Städte und
Gemeinden

Wohnen ohne Barrieren

Ältere und behinderte Menschen haben den verständlichen Wunsch, zu Hause in der vertrauten Umgebung zu leben. Die Wohnung muss daher sicher, praktisch und bequem sein.

Rechtzeitige Veränderungen helfen dabei. Sie sollen sinnvoll und machbar sein. Die Anpassung der Wohnung an die individuellen Bedürfnisse ist meist schon mit einfachen Mitteln zu erreichen.

► **Wir**
beraten ältere, behinderte und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, soziale Dienste und Pflegeeinrichtungen.

► **Wir**
machen Gestaltungsvorschläge, helfen bei der Auswahl von Hilfsmitteln und geben Auskunft über Finanzierungsmöglichkeiten.

Barrierefreie Rettungswege ► Fehlanzeige ?

Für jede Gebäudenutzung sind ausreichende Flucht- und Rettungswege Voraussetzung. Nach der Hessischen Bauordnung müssen barrierefreie Gebäude von Menschen mit Behinderungen, alten Menschen und Personen mit Kleinkindern ohne fremde Hilfe zweckentsprechend genutzt werden können.

Die Benutzbarkeit wird erreicht, indem in der Regel mindestens ein Aufzug die barrierefreie Zugänglichkeit herstellt.

„Nehmen wir den Aufzug?“ stellt sich im Brandfall nicht. In einem Notfall müssen alle die Treppen zur Flucht ins Freie benutzen.

Derzeit gibt es in Europa nur wenige Aufzugsvorschriften, die Spezifikationen über die Evakuierung von Menschen mit Behinderungen aus Gebäuden mit Hilfe von



Aufzügen beinhalten. In Hessen gibt es keine Regelung für die Selbstrettung von Menschen, die Treppen nicht gehen können.

Mit wenig Aufwand lässt sich jedoch ein Sicherheitsaufzug innerhalb des Treppenraumes realisieren. Dieser Aufzug verläuft nur im Treppenraum und ist so sicher zu nutzen wie die Treppe selbst. Es bedarf einer gesicherten Stromzufuhr im Brandfall (Spezielle Kabel oder Kabel unter Estrich verlegt), damit auch wenn im Haus alle Sicherungen herausgefallen sind der Sicherheitsaufzug noch Strom hat. Noch ein paar weitere Planungsgrundsätze und diese Kennzeichnungen (die es in technischen Richtlinien noch nicht gibt) werden real.



Wenn Menschen, die Treppen nicht gehen können in Gebäuden sind, müssen auch für diese Menschen nutzbare Rettungswege vorhanden sein. Dies gilt für alle Gebäude, Ober- und Unterirdisch.

Wie komme ich ins Freie?



Planung durch den Brandschutz-Fachmann,
ohne 2. Klasse-Behandlung im Brandfall !

Brandschutz Ingenieurbüro Schwarz

Am Hühnerberg 17 in 65779 Kelkheim
www.schwarz-brandschutz.de



Wir wünschen viel Spaß beim Erkunden.

**Pflegestützpunkt
Main-Taunus-Kreis**

Landratsamt
Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim

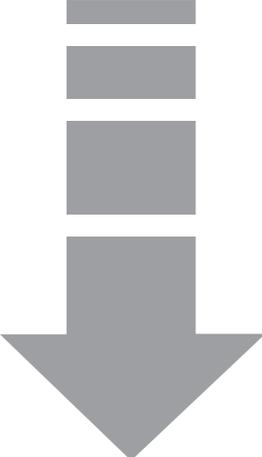
**Ihre Ansprechpartner
im Pflegestützpunkt:**

Elke Werner-Schmit
Tel.: 06192 201-1990

Markus Krugmeister
Tel.: 06192 201-1989

E-Mail: pflegestuetspunkt@mtk.org
Internet: www.mtk.org

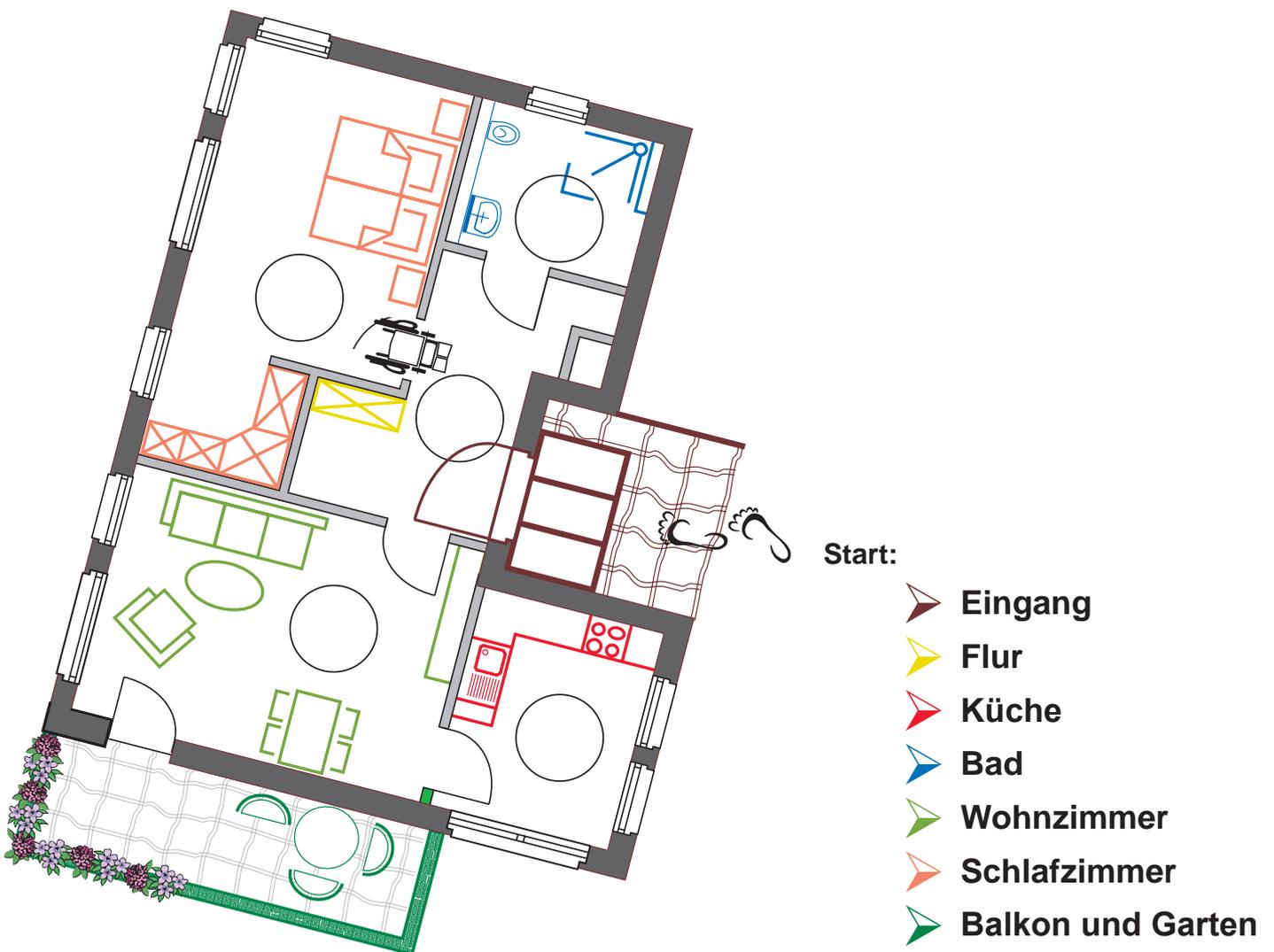
Blicken Sie mit uns durch das Schlüsselloch und lassen Sie sich inspirieren.



Wegeplan durch die Musterwohnung

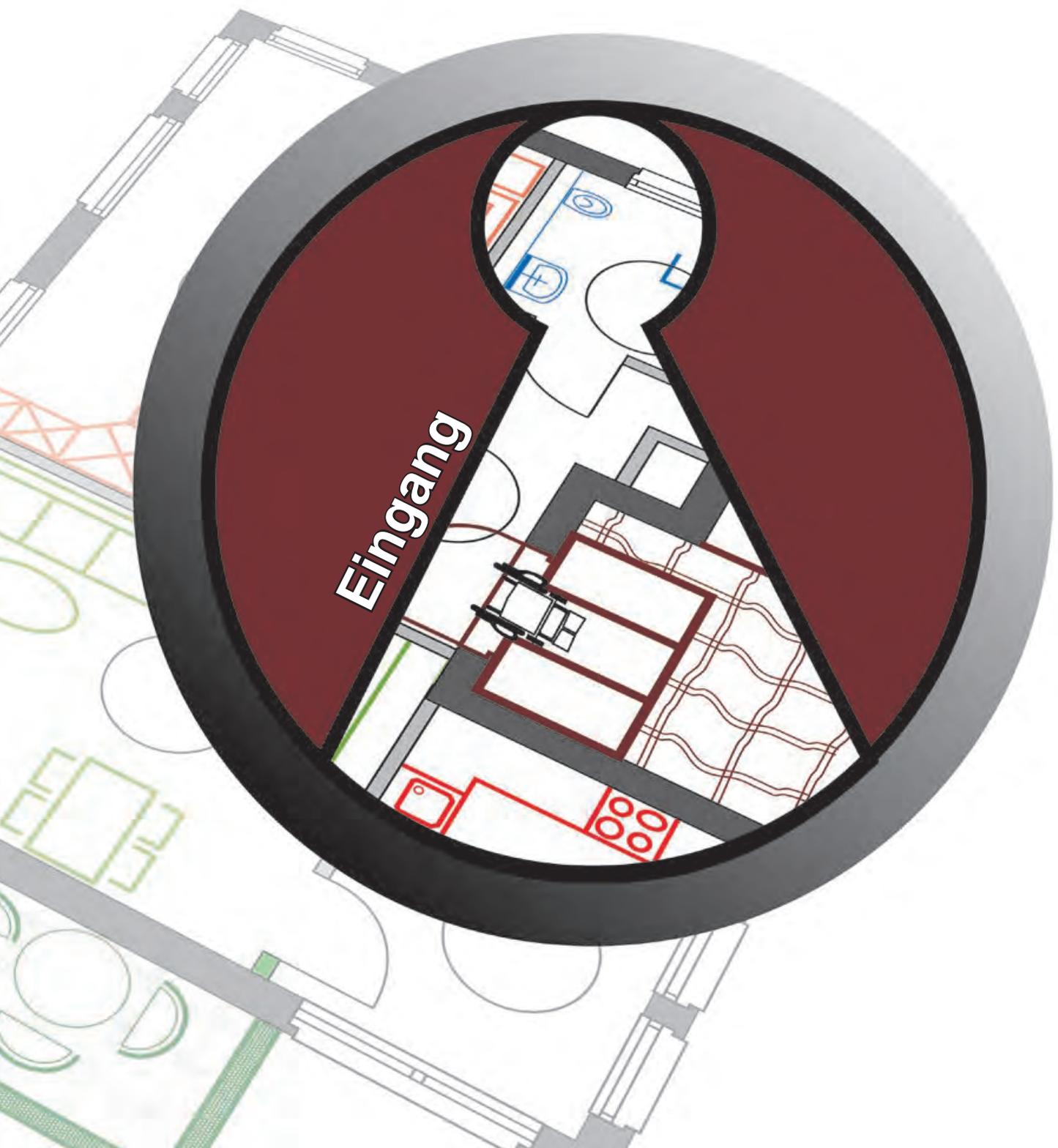
Grundanforderungen für barrierefreie Wohnungsanpassung:

- ❖ Stufenlosigkeit
- ❖ Ausreichende Durchgangsbreiten
- ❖ Ausreichende Bewegungsflächen

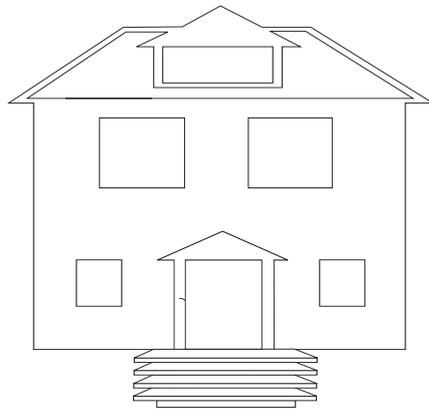


Wohnungsanpassung beginnt schon auf dem Weg in die Wohnung.

Begleiten Sie uns auf dem Rundgang durch die einzelnen Räume.



PROBLEM



Eingang

Das Schlüsselloch ist zu klein und schlecht ausgeleuchtet

Fußmatten rutschen unter den Füßen weg und haben Kanten, die zu „Stolperfallen“ werden können



Treppen bis zur Wohnungstür sind nur schwer zu bewältigen, schlecht ausgeleuchtet oder nur schwer zu erkennen

Nässe lässt außen liegende Stufen glatt und rutschig werden
Der Handlauf fehlt oder befindet sich auf der „falschen“ Seite



Lösungen für den Eingang

Ein **Vordach** dient als Wetterschutz und verringert die Rutschgefahr vor der Eingangstür

Eingangstüren sollten leichtgängig sein und eine Durchgangsbreite von mindestens 90 cm haben; **Türklinken** sollten gut zu greifen sein

Beidseitige **Handläufe** geben Sicherheit. Sie sollten durchgängig sein und oben und unten jeweils 30 cm über die letzte Stufe herausragen. Ideal ist eine Höhe von 85 cm und ein Durchmesser von 3,0 - 4,5 cm



Rampen helfen wenige Stufen zu überwinden, dabei sollte eine Steigung von 6 % nicht überschritten werden

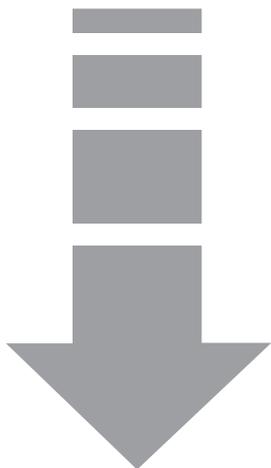
Die **Außenbeleuchtung** sollte auch von außen zu betätigen sein und den gesamten Türbereich, einschließlich der Klingeln und Briefkästen, gut ausleuchten



Die Außenlichtsteuerung durch **Bewegungsmelder** lässt Personen besser erkennen und verringert die Sturzgefahr



Alltagshilfen



Eingang



- ➔ Große beleuchtete **Hausnummern** sind im Notfall besser zu erkennen

- ➔ Rutschfeste **Fußmatten** können Stolpern verhindern



- ➔ **Türklingeln mit Gegensprechanlagen** bieten mehr Sicherheit

- ➔ Bestehende **Sitzgelegenheiten** ermöglichen Ruhepausen

- ➔ Erhöhte **Abstellflächen** bieten Möglichkeiten für Taschen, Einkäufe und andere Kleinigkeiten



MDK-Note
SEHR GUT

Taunus-Residenzen



"Leben in Vielfalt"

Betreutes Wohnen & Pflege, speziell auch für an Demenz erkrankte Menschen im schönen Bad Soden am Taunus. Genießen Sie gesellige Stunden in unserem Café „Nostalgie“ oder nehmen Sie an einem der Kurse in unserem hauseigenen Schwimmbad teil. Finden Sie Freunde und lassen es sich in unserer Aroma-Oase mit Wellness-Anwendungen gut gehen.

*Menschlichkeit, Kompetenz, Geborgenheit & Lebensfreude.
Sie werden sich Wohlfühlen!*

Wir beraten & informieren Sie gerne!

Am Eichwald 22 • 65812 Bad Soden am Taunus
Telefon +49 (0)6196 601-0 • Telefax -200
www.taunus-residenzen.de • info@taunus-residenzen.de

Ein Managementbetrieb der procuritas Gruppe

Wir sind für Sie da

So **n a h** an der Natur

thermoSUN - wir planen und bauen für Sie

Ihren Haustürschlüssel haben Sie „immer zur Hand“. Mit einem Finger öffnen Sie die Tür und diese schließt sich wieder. **Automatisch**, alles ohne Schlüssel. Auf Wunsch ein **elektronischer Portier**, der für Sie öffnet und die Tür wieder schließt. Der Fenstergriff **zu hoch**? Die Fenster im Winter **zu kalt**? Der Rolladen schließt und öffnet sich **nicht auf Knopfdruck**!

Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie!

FENSTER · TÜREN · WINTERGÄRTEN

thermoSUN

...da kommt Freude auf!



Birkenweiher Straße 4 63505 Langenselbold

Telefon: 0 61 84 - 99 29 60 E-Mail: info@thermosun.de www.thermosun.de

Notar und Rechtsanwälte



Kohnert & Kollegen

65812 Bad Soden a. Ts.
Königsteiner Str. 48
(Postgebäude)

 **06196/60 30 10**

Fax 06196/60 30 20

www.kanzlei-kohnert.de

Seniorenbetreuung zuhause
24-Std. oder stunden-/tageweise

actioVITA
Rhein-Main

actioVITA ist seit vielen Jahren bundesweit führend in der Organisation von Haushalts- und Betreuungspersonal für Senioren.

- Kompetente Bedarfsanalyse
- Qualifizierte Personalauswahl
- Individuelle Beratung
- Ansprechpartner in Ihrer Nähe

actioVITA wurde bereits 2009 von der **Stiftung Warentest** erfolgreich getestet.
* vgl. »test«, 05/2009, S. 84 ff.

actioVITA GmbH
Geschäftsstelle Rhein-Main
Ludwig-Erhard-Str. 16 - 18 · 65760 Eschborn
Tel. 06196-772757 · Fax 06196-772758
E-Mail: rhein-main@actiovita.de · www.actiovita.de

Sie brauchen Pflege?

Wir helfen!

Ambulanter Pflegedienst
Anne Blum · Anna Kurz

Nordenstädter Str. 11
65239 Hochheim

Telefon 06146 9071041



*Pflege braucht Profis
mit Herz und Verstand!*

Ingenieurbüro Böhm & Lellek

Beratung | Ausschreibung | Bauleitung | Kostenermittlung | SiGe-Koordination

Dipl.-Ingenieur
Thorsten Böhm

Dipl.-Ingenieur
Gregor Lellek

Teutonenstraße 20a
65719 Hofheim

Tel. 06192 - 96128-79

Fax 06192 - 96128-80

info@bl-bau.de
www.bl-bau.de



... ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Unternehmen bedanken, die durch ihre Anzeige das Erscheinen dieser Broschüre ermöglicht haben.

Ihr mediaprint-Werbeberater

Peter Harbig



PHD Pflege & Hilfe Daheim GmbH™
Rund-um-Versorgung | bundesweit | 24 Stunden

Feldbergstraße 4 • 65824 Schwalbach
Telefon: 06196 7613482 • Fax: 06196 7613485
E-Mail: info@phd-24hpflge.de
Internet: www.phd-24hpflge.de

Schnelle Hilfe unter Telefon 0800 3650024
(gebührenfreie Servicenummer)

24-Stunden Häusliche Pflege und Betreuung bundesweit

Wir wollen hilfsbedürftigen Menschen ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben in ihrer häuslichen und vertrauten Umgebung ermöglichen.

Unsere Leistungen:

- ✓ Erfahrung seit über 20 Jahren
- ✓ Bundesweit
- ✓ Kostenloses persönliches Beratungsgespräch vor Ort im ganzen Bundesgebiet
- ✓ Qualität durch erfahrene, fachkundige Pflegepartner aus dem Bundesgebiet
- ✓ Schnelle und flexible Einsatzmöglichkeiten
- ✓ Abrechnung mit allen Pflegekassen
- ✓ Urlaubs- und Verhinderungspflege als Kassenleistung



Private Krankenpflege

Zaid Andeberhan

Pflege mit Herz

examinierte Krankenschwester
seit 13 Jahren
zugelassen für alle Kassen

Frankfurter Str. 15 • 65779 Kelkheim

☎ 06195 / 67 73 82

Fax: 06195 / 68 52 74

Mobil: 0157 / 71 67 55 91

E-Mail: pmh-zaid-mtkam@online.de

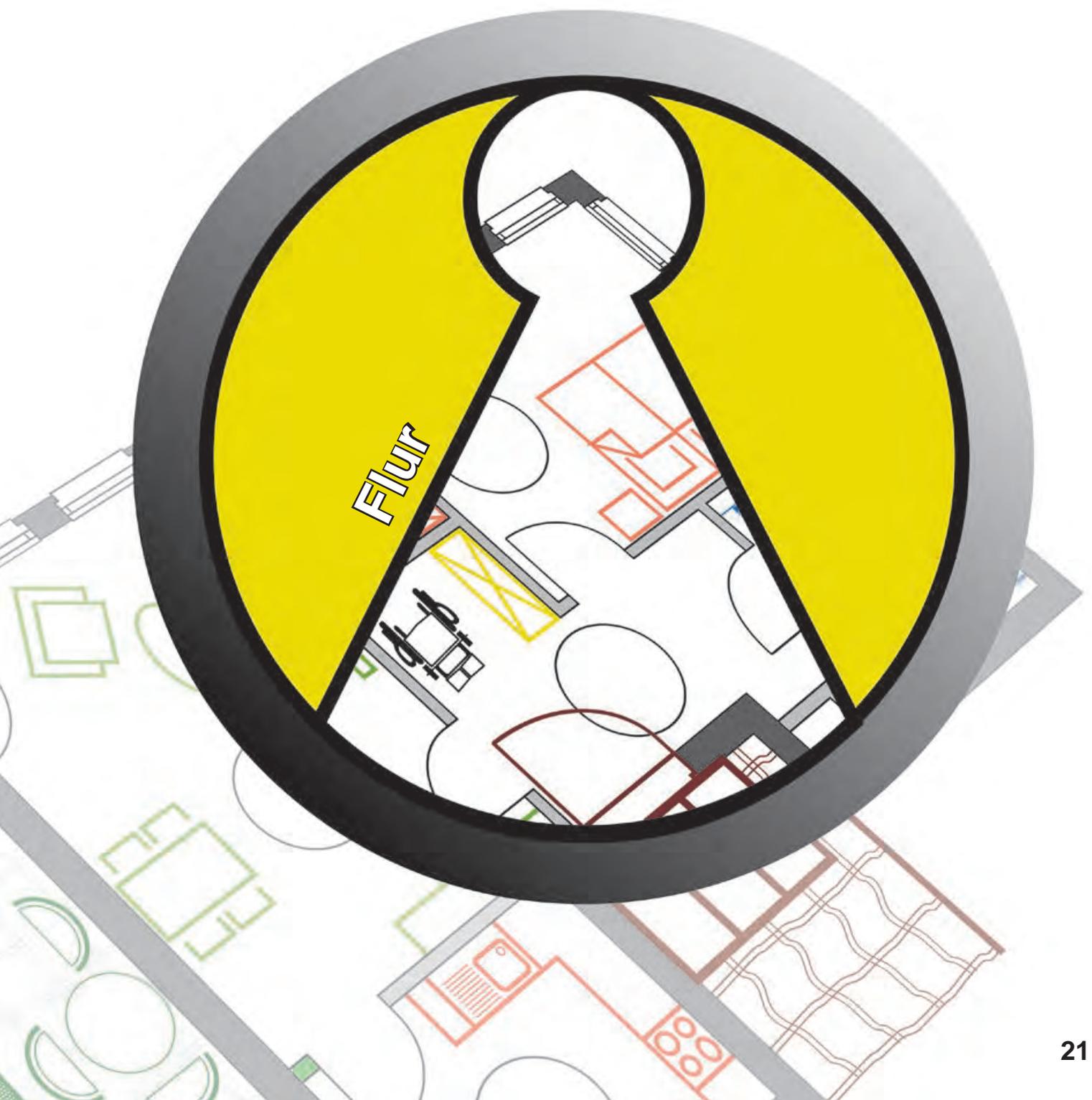
😊 menschlich • liebevoll • fachkompetent 😊



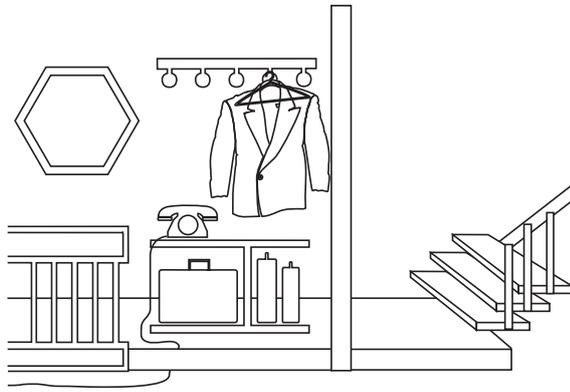
**Der Flur ist das „Kernstück“ der Wohnung.
Von hier gelangt man meist in alle anderen Räume.**

**Einige der hier vorgestellten Probleme
gelten für die ganze Wohnung.**

Kommen Sie mit!



PROBLEM



Flur

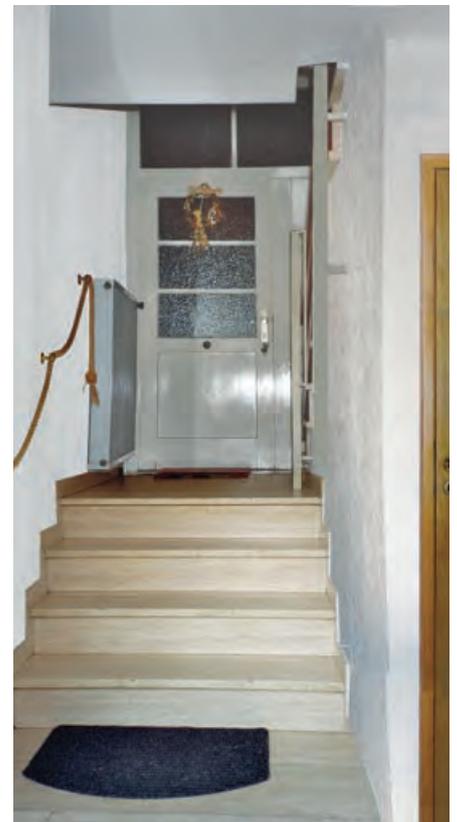
Für Rollator oder Rollstuhl fehlt oft ausreichende Bewegungsfläche und Türen sind zu schmal, um hindurch zu gelangen

Türklinken, Schalter und Türschwellen sind oft zu hoch



„Geliebte“ Läufer, die nicht weggeräumt werden, sind Stolpergefahren. Stürze sind oft unvermeidbar

Es sind nicht genügend Ablageflächen vorhanden oder fehlen ganz



Türspione sitzen zu hoch. Fehlende Gegensprechanlagen verhindern das Erkennen von Besuchern



Vorgelegte Türkette können im Notfall das Betreten der Wohnung durch Notarzt und Angehörige behindern

Lösungen für den Flur

Eine **Bewegungsfläche** von 150 x 150 cm in den Räumen ist für das Wenden mit Rollator und Rollstuhl ideal. (Manchmal kann eine Fläche von 120 x 120 cm ausreichen)

Das Betreten der Räume wird durch **Entfernen von Türschwellen** erleichtert

Türen sollten eine Durchgangsbreite von 90 cm haben. Bei Platzmangel können **Falt- oder Schiebetüren** eine Lösung des Problems bringen



Ein **Türspion** in sinnvoller Höhe (eventuell zwei Türspione in unterschiedlicher Höhe (1,20 und 1,60 m) bietet Sicherheit

Lichtschalter und **Türklinken** sollten in einer Höhe von 85 cm angebracht werden. Diese Höhe ist sowohl für Kinder, wie für Rollstuhlfahrer geeignet

Ein langer **Spiegel** vom Boden aus ermöglicht die Betrachtung im Sitzen

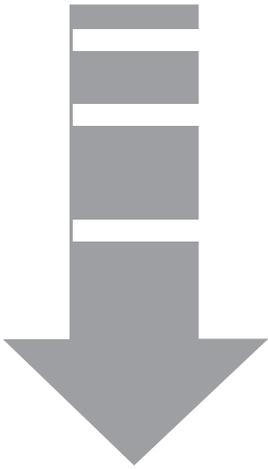
Stufen können durch einen eingebauten **Treppenlift** überwunden werden

Durch das **Wegnehmen von lose liegenden Teppichen** und das Verlegen eines rutschhemmenden, fest verlegten Bodenbelages gibt es keine Stolperfallen mehr

Eine **Gegensprechanlage mit Türöffner** sorgt für mehr Sicherheit

Sicherheitszylinder ermöglichen im Notfall das Aufschließen einer Tür, wenn von innen der Schlüssel steckt

Alltagshilfen Hilfsmittel



Flur



Alltagshilfen

- **Sitzmöglichkeiten** ermöglichen Ruhepausen
- **Ablageflächen** in etwa 85 cm Höhe, auf denen Gegenstände abgestellt werden können, sind hilfreich
- **Bodenlange Spiegel** ermöglichen, sich auch im Sitzen zu kontrollieren (zum Beispiel beim Anziehen von Jacken) und geben mehr Licht und Raum



Hilfsmittel

- **Geländer** – ohne und mit Beleuchtung – geben Sicherheit (möglichst auf einer Höhe von 85 cm anbringen)
- **Notrufsysteme** (zum Beispiel Hausnotruf) können Hilfsdiensten den Weg zu schneller Hilfe ebnen





- ➔ Bei Gehschwierigkeiten geben **Rollatoren** Sicherheit und helfen Stürze zu vermeiden



- ➔ **Rollstühle** ermöglichen die Fortbewegung



- ➔ Ein **Scalamobil** hilft Trep-
penstufen zu überwinden



Seniorenresidenz

im Musikerviertel

Bad Soden a. Ts.

Robert-Stolz-Str. 1
65812 Bad Soden

Tel.: (06196) 52 91-0
Fax: (06196) 52 91-3 33

E-Mail: info@seniorenresidenzbad soden.de
Internet: www.seniorenresidenzbad soden.de

Träger: Eigentümergemeinschaft Seniorenresidenz

Örtliche Beschreibung

Die Seniorenresidenz mit gepflegter Außenanlage liegt in ruhiger Lage am Ortsrand von Bad Soden im Musikerviertel. Ein großer Supermarkt befindet sich circa fünf bis zehn Gehminuten entfernt.

Wohnungsangebot

77 Wohneinheiten von 50 bis 124 Quadratmeter. Alle Wohnungen sind rollstuhlgerecht und haben ein eigenes Schlafzimmer. Das Wohnumfeld ist barrierefrei. ISDN-Telefonanlage, Kabel-, TV- und Radioanschluss sind in den Wohnungen vorhanden. Zur Wohnung gehören ein eigener Keller und ein Tiefgaragenplatz.

*Familiär & individuell
Leben im Alter*



Besonderheiten der Wohnanlage

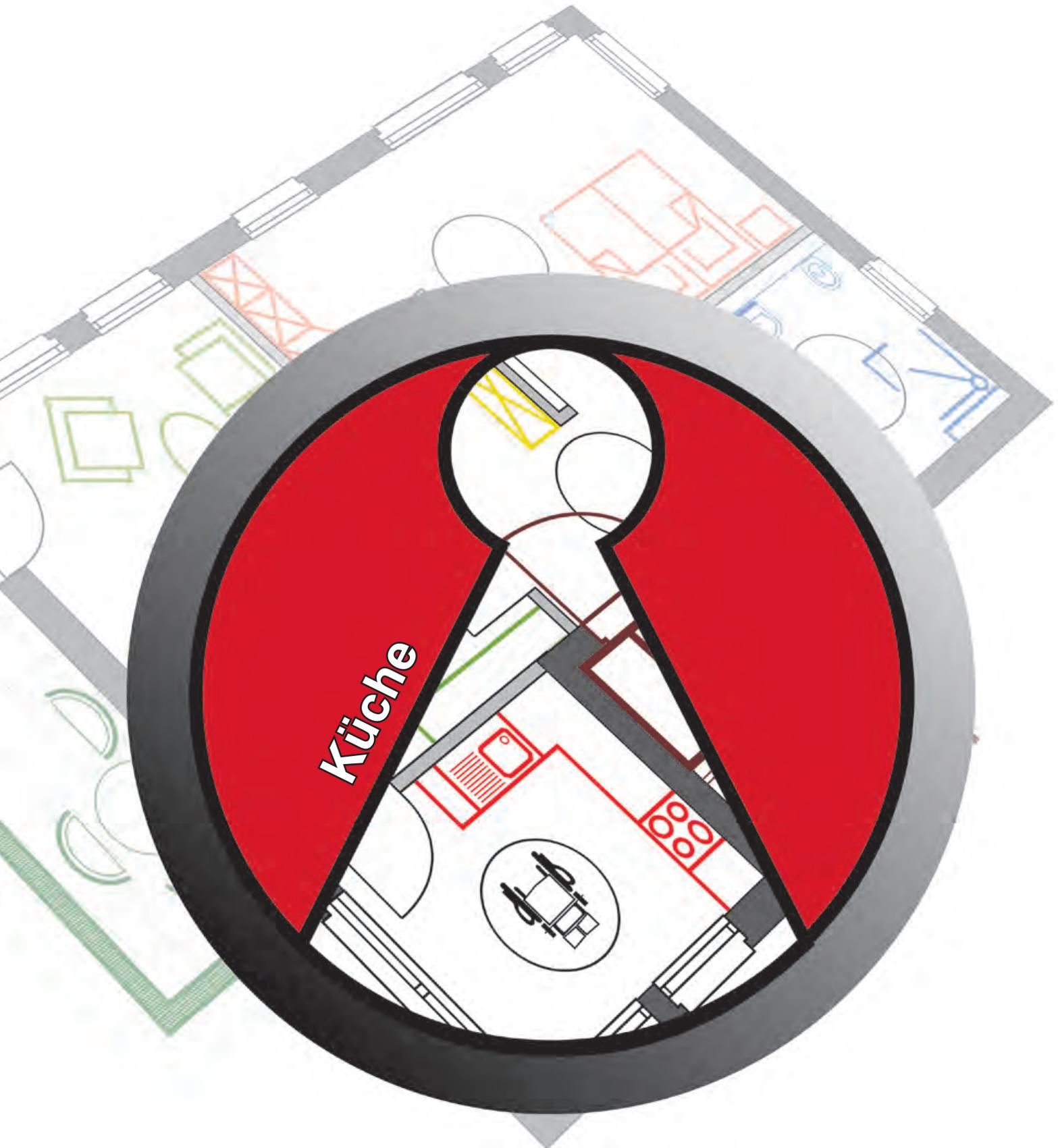
- Restaurant
- Wintergarten
- Klubraum mit kleiner Bücherei
- Friseur, Kosmetik / Fußpflege
- Physiotherapie
- Ambulanter Pflegedienst
- Hauseigener ambulanter Pflegedienst pro domo



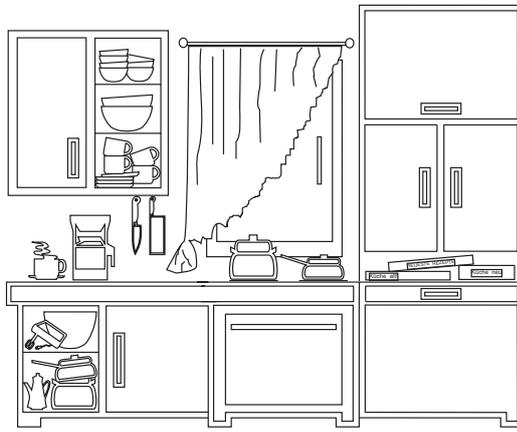
Kosten des Grundservice

Monatliche Servicepauschale pro Wohnung 238,20 Euro

In der Küche spielt sich oft ein großer Teil des Lebens ab. Deshalb sollten Küchen möglichst funktionelle Arbeits- und Stauräume sein.



PROBLEM



Küche

Backofen oder Spülmaschine stehen oft auf dem Boden und sind daher schwer nutzbar. Ein Arbeiten im Rollstuhl oder Rollator ist an Spüle, Herd oder Arbeitsplatte schwer möglich

Wasserhähne sind schwer zu erreichen

Das Öffnen von Unterschränken mit Türen gestaltet sich schwierig

Oberschränke hängen zu hoch und sind ohne Hilfe kaum zu erreichen. Küchenutensilien können kaum entnommen werden.



Lösungen für die Küche

An **unterfahrbaren Spülen oder Herden** ist ein bequemes Arbeiten möglich. Eine bessere Handhabung bieten leichtgängige **Armaturen** mit ausziehbarem Brauseschlauch

Rückenschonend ist ein **Backofen oder Kühlschrank auf individueller Höhe**. Ein **ausziehbarer Backwagen** erleichtert die Handhabung und kann Verbrennungen verhindern



Ausziehbare und unterfahrbare **Arbeitsplatten** unter Herd, Mikrowelle und Backofen schaffen zusätzlichen Platz und Abstellmöglichkeiten und erlauben ein Arbeiten im Sitzen

Unterschränke mit Auszügen, Schubladen und Apothekerschränke erleichtern das Befüllen und Entnehmen von Gegenständen

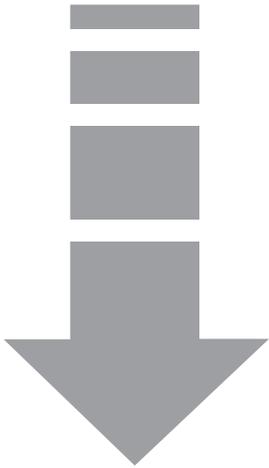
Große **Griffen** an den Türen und Schubladen ermöglichen das Öffnen ohne großen Kraftaufwand



Durch vollautomatische **Lift-Hängeschränke** kann das Geschirr aus oberen Etagen in eine gut erreichbare Höhe geholt werden

Unterschränke mit **Rehasockel** schaffen Platz für Füße und Fußstützen

Alltagshilfen



Küche

Durch ein Nachlassen der Kräfte oder Sensibilitätsstörungen in den Händen können große Schwierigkeiten entstehen. Erleichterung kann durch nachfolgende Alltagshilfen erreicht werden:

- ➔ Besteck und Küchenutensilien mit **Fingergriffmulden** und / oder ergonomisch geformten Griffen erleichtern die Handhabung
- ➔ **Rutschfeste Unterlagen** sind universell einsetzbar (zum Beispiel für Brettchen und Teller)



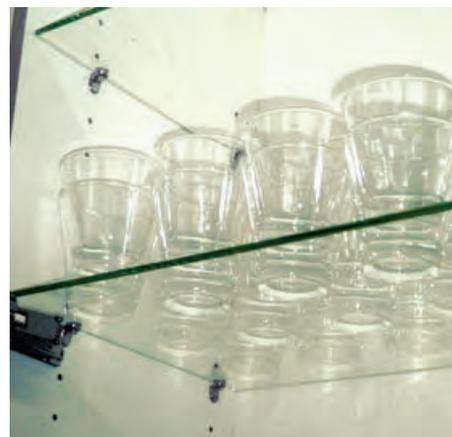
- ➔ **Deckelöffner**, die sich gegebenenfalls auch unter der Arbeitsfläche oder unter den Hängeschränken befestigen lassen, erleichtern das Öffnen von Drehverschlüssen

-
- ➔ **Griffe**, die ganz leicht an Getränkeverpackungen zu befestigen sind, machen das Ausgießen leichter

- ➔ **Handbesen und Kehrschaufel** mit extra langem Griff ermöglichen das Kehren ohne sich zu Bücken



- ➔ **180°-Scharniere** verhindern ein Stoßen des Kopfes an der offenen Tür. **Glasböden** in Hänge- und Hochschränken bieten eine Durchsicht auf die dort gelagerten Utensilien



- ➔ Eine **eingreifbare Einhebelmischarmatur** ist leichter zu bedienen



Pflegedienst Bayer



Zu Hause liebevoll und kompetent umsorgt

- Medizinische Behandlungspflege
- Körperpflege und Leistungen der Pflegeversicherung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Stundenweise Betreuung
- Urlaubspflege / Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen daheim

Beyerbachstraße 8, 65830 Kriftel

Tel. 06192 - 95 106-0

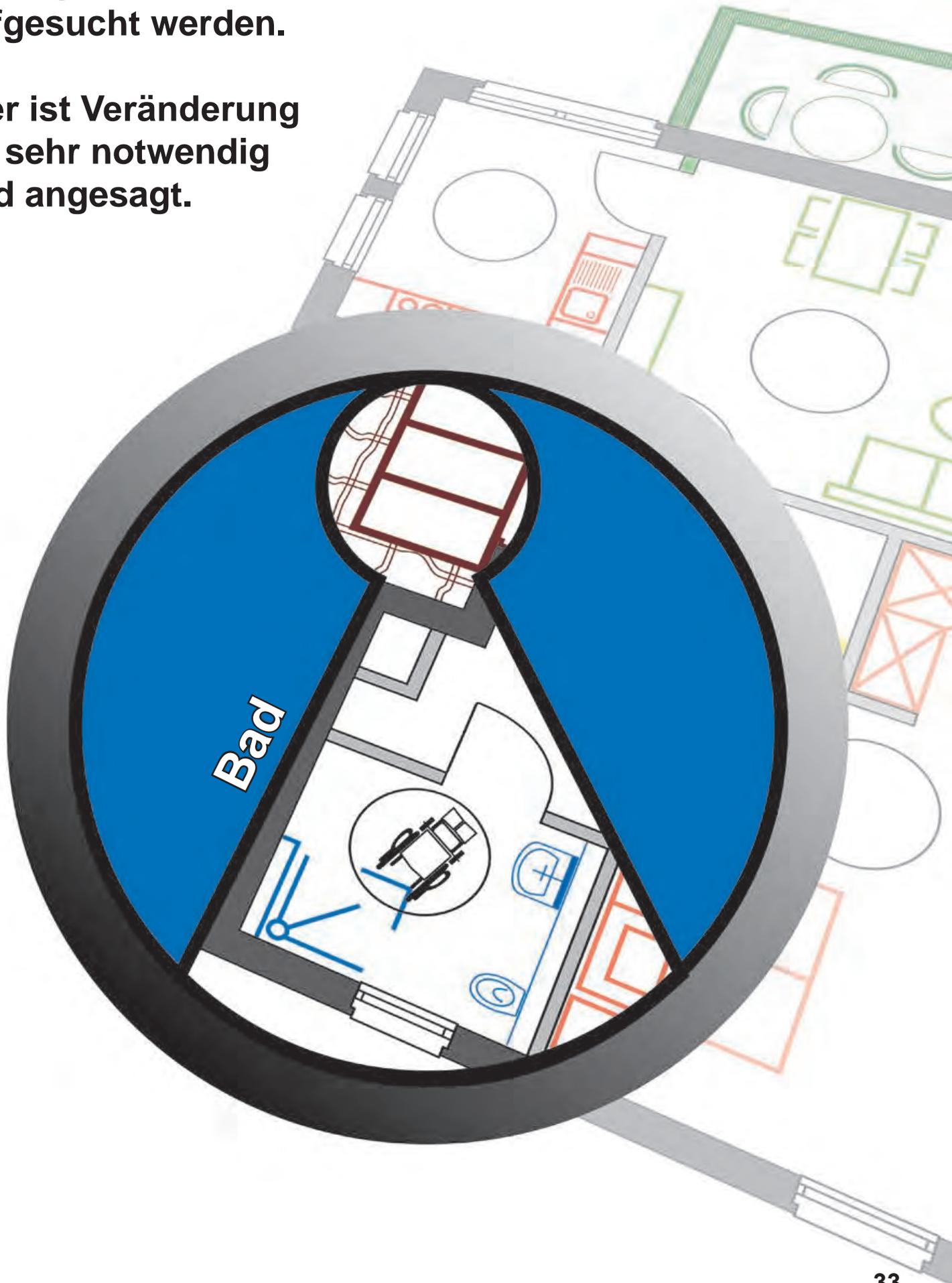
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Mehr Information im Internet unter:
www.pflegedienst-bayer.de

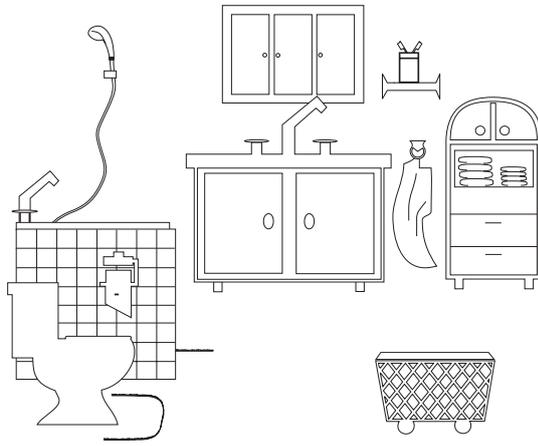


Das Bad gehört zu den intimsten Orten im Wohnbereich und „gewisse Örtlichkeiten“ müssen oft sehr schnell aufgesucht werden.

Hier ist Veränderung oft sehr notwendig und angesagt.



PROBLEM



Bad



Enge Türen verhindern ein Durchfahren mit Rollator oder Rollstuhl

Niedrige Toiletten erschweren das Aufstehen ohne Hilfe

Ein hoher Einstieg bei Dusch- oder Badewanne erschwert die Nutzung

Das Stehen vor dem Waschbecken fällt oft schwer

Rutschgefahr besteht durch Nässe auf glatten Fliesen oder durch lose liegende Badvorleger



Lösungen für das Bad

Nach außen aufgehende **Türen** ermöglichen es Helfern zu gestürzten Personen zu gelangen; bei geringem Platz kann der Einbau von **Falt-** oder **Schiebetüren** sinnvoll sein

Bewegungsflächen von 120 x 120 cm beziehungsweise 150 x 150 cm sind besonders im Bad wichtig, um das Wenden mit Rollator oder Rollstuhl zu ermöglichen

Kleine und / oder rutschhemmende **Fliesen** auf dem Boden verringern die Gefahr des Ausrutschens



Das Entfernen von Schränken unter dem Waschbecken ermöglicht ein Waschen im Sitzen. Um das Unterfahren mit einem Rollstuhl zu ermöglichen, sollte ein **Unterputz-** oder **Flachaufputzsiphon** eingebaut werden



Bodengleiche Duschen (ohne feststehende Elemente und vollständig nach außen zu öffnenden Türen) erleichtern die Nutzung

Gut eingreifbare **Einhebelmischarmaturen** sind leichter zu bedienen

Toiletten in einer individuell angepassten Höhe können das Aufstehen und Hinsetzen erleichtern



Alltagshilfen Hilfsmittel



Bad



Alltagshilfen

Aufgrund der oft kleinen Bäder müssen Alltagshilfen nützlich und auf den Einzelfall angepasst sein:

- Kippbare oder große **Spiegel** unterstützen die Körperpflege im Sitzen
- **Ablagen** in Sitzhöhe ermöglichen das Erreichen von Gebrauchsgegenständen auch im Sitzen
- **Haltegriffe** erleichtern das Aufstehen und Bewegen, wenn sie auf individuelle Bedürfnisse angepasst sind
- Ein **Heizkörper**, der auch **als Handtuchhalter** genutzt werden kann
- Ein **Dusch-WC** erleichtert die Körperhygiene
(Anmerkung: Die kugelförmige Kunststoffabdeckung dient zum Spritzschutz bei Vorführungen.)



Hilfsmittel

Für das Bad verordnen Ärzte die meisten Hilfsmittel:



- ➔ **Toilettensitzerhöhungen** können das Hinsetzen und Aufstehen erleichtern; sie sollten mit (hochklappbarem) Armstützen und Toilettenpapierhalter ausgestattet sein
- ➔ **Badewannenlifter** oder Badebrett helfen beim Ein- und Aussteigen



- ➔ **Duschstühle** oder **Duschhocker**, auf denen sich ganz bequem sitzen lässt, erleichtern den Duschvorgang



JONICA EICKE
Logopädische Praxis
Windthorststr. 8 • 65830 Krieffel
Tel. (06192) 4 55 44

- Schlaganfall
- Gedächtnistraining
- Parkinson,
- Multiple Sklerose etc.
- Schluckbeschwerden
- Hausbesuch



MOBILES PFLEGETEAM
SCHWALBACH Inh. Anela Tomic

Finkenweg 29 · 65824 Schwalbach
Tel. (0 61 96) 88 345 99 (24h erreichbar)
Fax (0 61 96) 88 345 98
Mobil (01 72) 10 30 194
www.pflegedienst-tomic.de



*Fragen Sie uns,
wir sind gerne für Sie da!*

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- Hausnotrufdienst ♦ Sicherheit mit K(n)öpfchen
- Krankenfahrdienst ♦ Sitzend- & Liegendtransporte



Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH
Kelkheimer Str. 32 ♦ 65779 Kelkheim
☎ 0 61 95 / 91 11 19



Das ambulante Pflegeteam **AMBRELLA** ist für Sie 24 Stunden am Tag da, um Ihnen eine qualifizierte und bedürfnisgerechte Pflege zu garantieren!



Wir bieten Ihnen und Ihren Angehörigen eine individuelle Beratung an.

Wir haben Helfen zu unserer Profession gemacht

- Hilfe bei der Grundpflege
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Sonderleistungen z. B. 24 Stunden telefonische Rufbereitschaft

Unterortstraße 34 · 65760 Eschborn
Tel. 06196 - 59 29 059 · Fax 06196 - 59 29 058
Mobil 0151 - 25 22 76 14

Wir helfen hier und jetzt.



Hausnotruf

- Sicher Zuhause leben
- Ein Knopfdruck genügt
- Schnelle Hilfe bei Notfällen Zuhause!
- Rund um die Uhr an 365 Tagen



Fahrdienst

- Mobilität im Alltag und in der Freizeit
- Angenehm und komfortabel
- Unterstützung bei unwegsamen Wegen
- Bessere gesellschaftliche Teilnahme
- Mitnahme von Begleitpersonen möglich



Essen auf Rädern

- Über 280 Menüs zur Auswahl an 365 Tagen
- Täglich frisch, heiß oder tiefgekühlt
- Täglich 5 warme Menüs zur Auswahl
- Auch für Diabetiker



Haushaltsnahe Dienstleistungen

- Bügeln, putzen, aufräumen
- Wir begleiten Sie beim Einkaufen
- Gartenarbeiten aller Art
- Leuchtmittel wechseln usw.



Sozialberatung

- Beratung von Privatpersonen und Firmen
- Mitarbeiterberatung für Firmen
- Pflegeberatung
- Wohnraumberatung
- Pflegehilfsmittelberatung

Wir beraten Sie!

Arbeiter-Samariter-Bund
Unterortstraße 65 - 65760 Eschborn
Telefon 06196 / 50 40 60



Wir helfen hier und jetzt.



THERMEN-APOTHEKE
CITY-ARKADEN AM KURPARK

APOTHEKERIN MARTINA REINEKE
AM BAHNHOF 7 · 65812 BAD SODEN
TELEFON 06196/2 29 86
TELEFAX 06196/6 22 42
INFO@THERMEN-APOTHEKE.DE

*Das Beste,
was man
in der Welt
haben kann,
ist daheim
zu sein.*

*Zuhause ist es
am schönsten.*

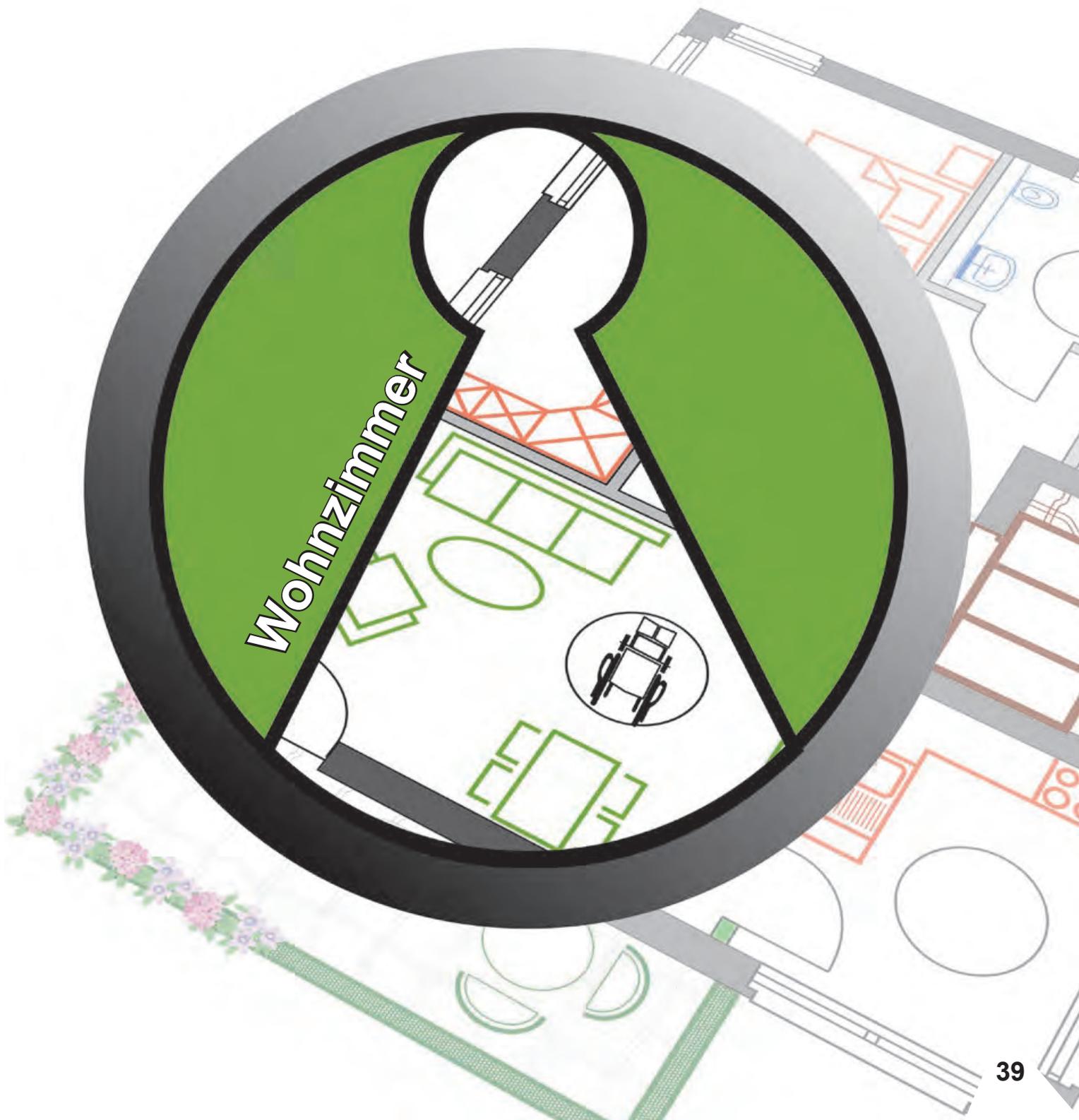
Oase
Ambulanter
Pflegedienst

Häusliche Alten-, Krankenpflege.
Vertragspartner aller Kranken-,
Pflegekassen und der Sozialämter.

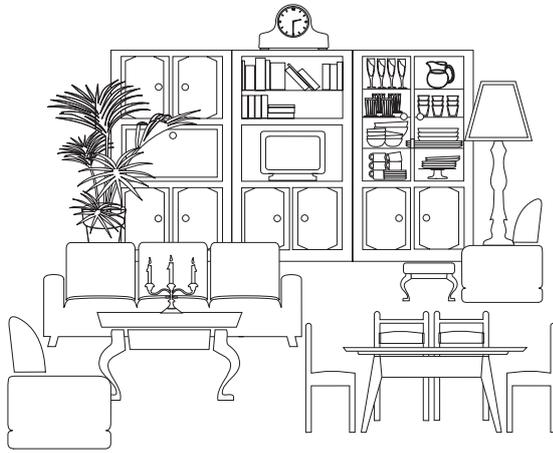
Germanenstraße 1
65719 Hofheim
Tel.: 06192/95 50 38-2 · Fax: 06192/95 50 38-3
Mobil: 0170/153 62 44
E-Mail: info@pflegedienst-oase.de

**Das Wohnzimmer soll Gemütlichkeit ausstrahlen.
Es soll ein Raum sein, in dem man sich
gerne aufhält und wohlfühlt.**

**Hier empfängt man gerne Besuch,
geht Hobbys nach und vieles mehr . . .**



PROBLEM



Wohnzimmer

- Von zu niedrigen Sitzgelegenheiten, zum Beispiel Sessel und Couch, fällt das Aufstehen schwer
- Von Hand zu bedienende Rollläden erfordern zu viel Kraftaufwand
- Zu hohe Fensterbänke verhindern den Kontakt zur Außenwelt



Lose liegende Teppiche bedeuten Stolper- und Sturzgefahr

Offen liegende Kabelverlängerungen können gefährliche Stolperfallen sein

Schalter und Telefon befinden sich meist zu weit vom Sitzplatz entfernt

Fernbedienungen sind durch kleine Tasten und Symbole nur schwer zu handhaben

Zuviele Möbel schränken die Bewegungsfreiheit ein



Lösungen für das Wohnzimmer

Elektrische **Zeitschaltuhren** sorgen rechtzeitig für ausreichende Beleuchtung und schonen dadurch die Augen

Festverlegte **Bodenbeläge** verhindern ein Stolpern

Durch **ausreichend Steckdosen** in der Wand können Verlängerungskabel vermieden werden

Elektrische Rollläden öffnen und schließen automatisch und erfordern kaum Kraftaufwand

Fensterbrüstungen mit maximal 60 cm Höhe ermöglichen auch im Sitzen einen guten Blick aus dem Fenster

Abschließbare **Fenstergriffe** geben Sicherheit

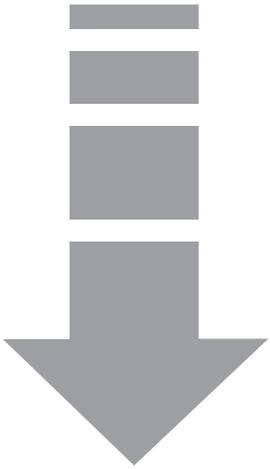
Ein untersitzbarer **Wohnzimmertisch** kann die Gemeinschaft fördern, zum Beispiel beim Kaffeetrinken

Das **Telefon** sollte sich in greifbarer Nähe zu der Sitzgelegenheit befinden



Das Entfernen von überflüssigen **Möbeln** schafft mehr Freiraum

Alltagshilfen Hilfsmittel



Wohnzimmer



Alltagshilfen

- ☞ Telefon und Fernbedienungen mit **großen Symbolen** erleichtern die Handhabung



- ☞ Beleuchtete Lupen sind beim Lesen hilfreich

- ☞ **Greifhilfen** ermöglichen das Erreichen von Gegenständen, ohne aufzustehen oder sich bücken zu müssen



Hilfsmittel



- ➔ Eine **Erhöhung von Sitzgelegenheiten** (zum Beispiel durch Holzfüßchen vom Tischler) gestatten ein selbständiges Aufstehen

- ➔ **Aufstehessel** ermöglichen bequemes Sitzen und unterstützen das Aufstehen



- ➔ **Rutschbretter, Dreh- und Umsetzhilfen** helfen zum Beispiel bei dem Transfer von der Sitzgelegenheit in den Rollstuhl

» WIR RÜCKEN **IHRE STADT** INS RECHTE LICHT «



■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB

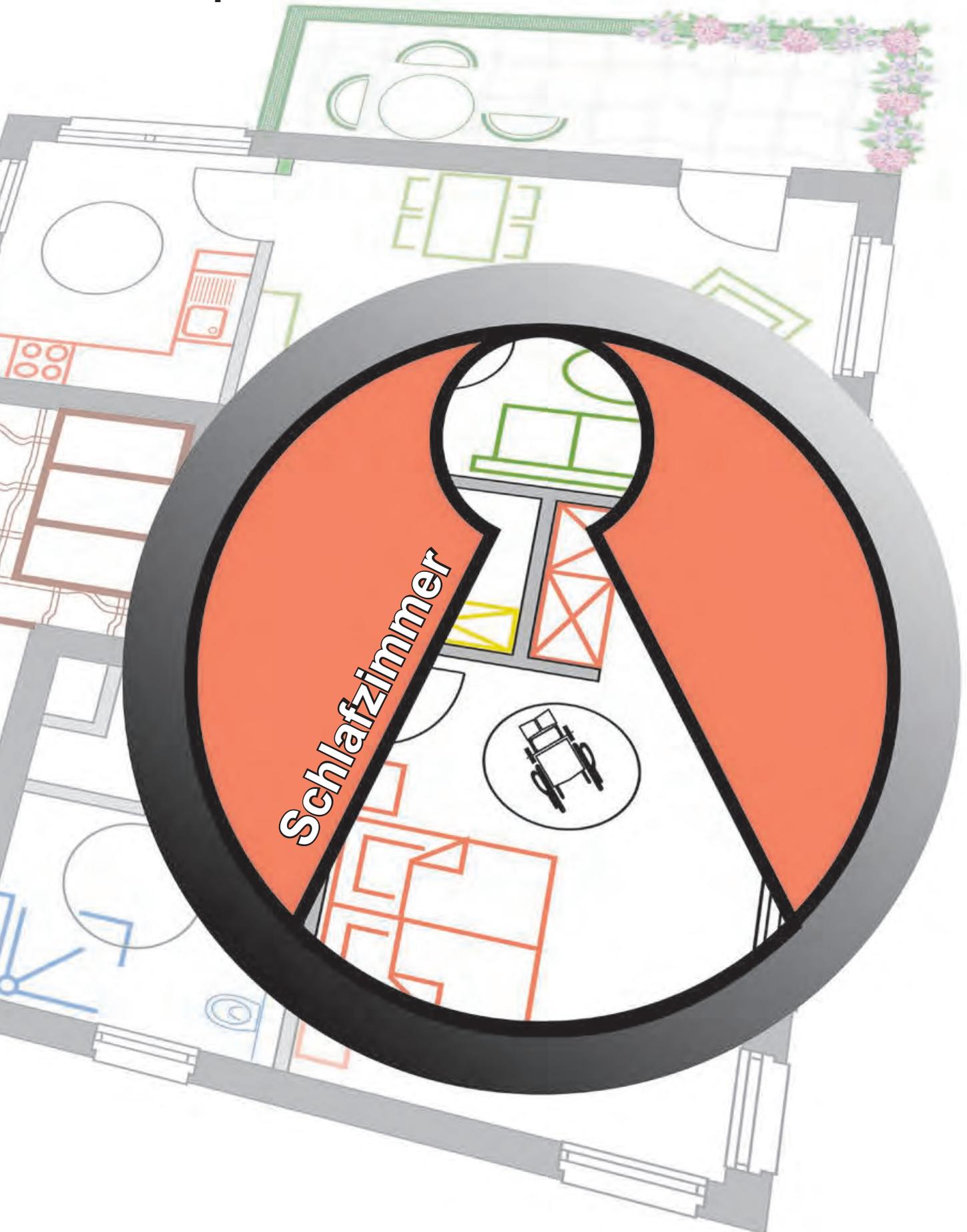
mediaprint infoverlag gmbh
lechstraße 2 | 86415 mering
telefon 08233 384-0

e-mail info@mediaprint.info
internet www.mediaprint.info
www.total-lokal.de

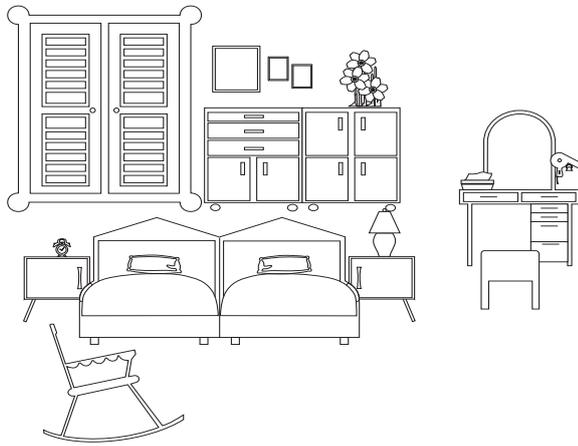


mediaprint
infoverlag

**„Ruhepool“ und „Energietankstelle“
soll das Schlafzimmer sein; Komfort und
Bequemlichkeit sind hier wünschenswert.**



PROBLEM



Schlafzimmer

Morgens nach dem Aufwachen fallen Bewegungen oft schwer, die Knochen und der Körper fühlen sich schwach und wie Blei an. Reaktionen sind noch verlangsamt, Stürze können vorkommen

Das Ankleiden fällt schwer, es fehlt oft an Festhalte­möglichkeiten



Lichtschalter befinden sich meist neben der Tür und sind vom Bett aus schwer erreichbar

Nachtische stehen oft so ungünstig, dass an notwendige Gegenstände schwer heranzukommen ist



Flächen neben dem Bett sind zu gering, um mit Hilfe von Rollator oder Rollstuhl an das Bett zu gelangen

Überzählige Schränke und Kommoden verstellen vorhandenen Platz



Lösungen für das Schlafzimmer

Ein bequemes **Bett**, dessen Matratzenhöhe individuell angepasst ist, erleichtert das Hinsetzen und Aufstehen (Oberkante des Bettes etwa 55 cm vom Fußboden, inklusive verstellbarem Lattenrost und Auflagen)



Das **Bett** sollte höhenverstellbar und von drei Seiten zugänglich sein, um ausreichend Platz für notwendige Pflege zu haben

Ein hohes **Fußende** zum Abstützen und Festhalten kann hilfreich sein



Ein **Nachttisch** auf Rollen kann immer in die richtige Position gebracht werden und ist somit besser zu benutzen

Deckenlampen sollten auch vom Bett aus zu bedienen sein, um das Licht nach individuellem Bedarf an- und auszuschalten

Nachtlichter helfen bei der Orientierung im Dunkeln und vermeiden Schatten in der Nacht



Durch ein **Telefon-** oder **Hausnotrufgerät** am Bett kann im Notfall schnell Hilfe gerufen werden

Eine **Sturzmatte** gibt akustische Signale, wenn jemand stürzt

Alltagshilfen Hilfsmittel



Schlafzimmer

Alltagshilfen

☞ Eine **Greifzange** (helfende Hand) dient zur Vergrößerung der Reichweite und ermöglicht das Halten oder Greifen von Gegenständen in der näheren Umgebung



Hilfsmittel

☞ **Notrufanlagen** (zum Beispiel Hausnotruf) ebnen den Weg zu schneller Hilfe. Der Auslöser sollte um den Hals oder das Handgelenk getragen werden und gehört nicht ins Nachtschränkchen

➤ **Pflegebetten** sind für den Nutzer komfortabel und erleichtern die Pflege

Die Liegehöhe kann nach Bedarf eingestellt werden und an Kopf- und Fußende sind sie individuell verstellbar

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Haltegriffe an den Seiten und über dem Kopf anzubringen. Das hohe Fußende ermöglicht ein Festhalten beim Anziehen und Laufen

Fotos: Aufstellbett mit drehbarer Liegefläche

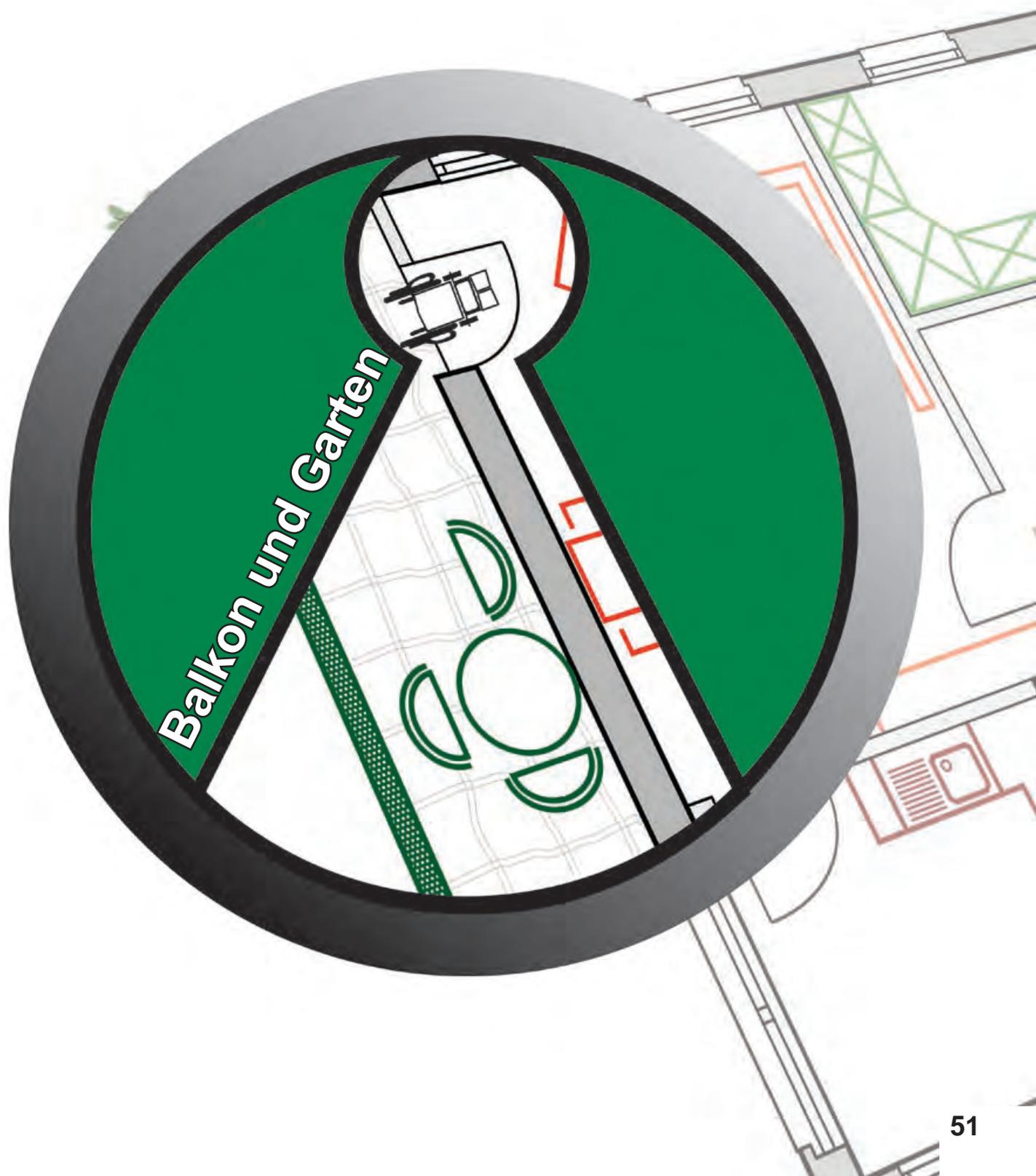


Reinklicken und Ihre Kommune mobil erleben www.total-lokal.de

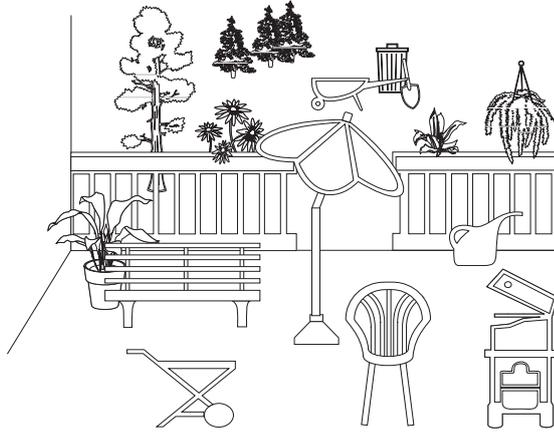


Ein Balkon, eine Terrasse oder ein Garten geben das Gefühl von „Freiheit“ und Lebensqualität.

Barrierefreiheit bedeutet hier die langfristige Nutzung dieses Lebensraums.



PROBLEM



Balkon und Garten

Falsche Bodenbeläge verwandeln sich bei Regen oder Schnee in rutschige Angelegenheiten; Unebenheiten können zu Stolperfallen werden

Fehlende Festhaltemöglichkeiten führen zu Unsicherheiten beim Laufen und eventuell zu Stürzen

Wichtige Ruhepausen können aufgrund fehlender Sitzmöglichkeiten oft nicht eingelegt werden

Körperliche Einschränkungen bereiten bei der Gartenarbeit zunehmend Schwierigkeiten

Zu hohe und undurchsichtige Geländer verhindern den Blick vom Balkon auf die Umgebung



Lösungen für Balkon und Garten

Ein rutschfester und möglichst ebener **Bodenbelag** hilft Stürze zu vermeiden

Gartenwege sollten möglichst einen Meter breit sein, um sie mit Rollator oder Rollstuhl nutzen zu können

Hochbeete schonen den Rücken

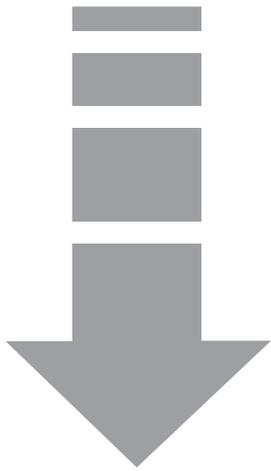
Rampen oder Plattformlifte helfen Stufen zur Terrasse oder zum Garten zu überwinden

Um den Übergang vom Zimmer auf den Balkon zu erleichtern sollten die **Höhen der Böden angeglichen** werden. Dabei sollte auf ausreichenden Wasserabfluss geachtet werden

Ein senkrechter **Haltegriff** neben der Balkon- oder Terrassentür hilft Türschwellen zu überwinden



Blickdurchsichtige **Brüstungen** und filigrane **Geländer** mit transparenten Füllungen ermöglichen dem Sitzenden eine gute Sicht, Teilhabe an der Umgebung und bieten trotzdem Festhaltungsmöglichkeiten



Balkon und Garten

- ➔ **Mobile Schwellen** (im Bedarfsfall mit Randbegrenzungen) für Balkon oder Terrasse ermöglichen das Betreten



- ➔ Ausreichend Stühle oder Bänke bieten **Sitzmöglichkeiten** für notwendige Erholungsphasen

- ➔ **Solarlampen** können für ausreichende Beleuchtung sorgen und zusätzliche Sicherheit geben

- ➔ Ergonomisch geformte **Gartengeräte** mit langem Stiel helfen bei der Gartenarbeit und schonen Rücken, Knie und Hände





- ➔ **Kübelpflanzen** statt Balkonkästen können die Sicht verbessern



- ➔ Ein **fahrbarer Gartensitz** ermöglicht komfortables Sitzen und Knien beim Arbeiten im Garten

Tipps für Gartenfreunde:

- ➔ Kräuter und Tomaten lassen sich auch in Blumentöpfen auf Balkon oder Terrasse ziehen



- ➔ Niedrigstämmige Obstbäume anpflanzen, denn sie lassen sich ohne Leiter gut abernten

Mohr GmbH

Steinmetzbetrieb

Grabmale & Naturstein am Bau

Hofheimer Straße 4
65779 Kelkheim/Ts.

Tel.: 06195 / 2862
Fax: 06195 / 5792

E-Mail: info@steinmetz-mohr.de

René Poot-Habisrittinger

Versicherungsfachmann (BWW)
Allianz Hauptvertretung

Vermittlung von:

Versicherungen für die Versicherungs-
unternehmen der Allianz
Investmentfonds und Bankprodukten
für die Allianz Bank

Allianz

Hauptstraße 30
65760 Eschborn

Tel. 0 61 96.4 37 97
Fax 0 61 96.4 27 27
Mobil 01 77.2 12 63 59
rene.poot-habisrittinger@allianz.de

malerwerkstätten rink

T. Rink

Wir führen aus:

- Sämtliche Anstrich- und Lackierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Reinigung
- Sanierung (Naturstein – Putz – Beton – Eternit)
- Gerüstbau
- Altbaurenovierung
- Wärmedämmung
- Innenraumgestaltung
- Bodenbeläge
- Hochwertige Tapezierarbeiten
- Brand- und Wasserschaden – Sanierung
- Farben – Lacke – Tapeten

Bleichstraße 21
65719 Hofheim-Wallau
Tel. 0 61 22 - 88 26
Fax 0 61 22 - 7 65 82
Mobil 01 72 - 610 28 05



Harbigmedia PETER HARBIG

- Unternehmensberatung
- Medienberatung
- Personalberatung

Telefon
06052 9189911

Fax
06052 9189912

E-Mail: peter.harbig@t-online.de
Homepage: www.peter-harbig.de

Handy
0176 43005128



Ihr historisches Gebäude ist bei uns in guten Händen

S+P ARCHITEKTEN UND STADTPLANER
SUSS • MERKEL • WERNER • ZIPPERT

Parkestraße 52, 65812 Bad Soden/Ts
Fax 06196-28018, mail info@sundp-architekten.de
www.sundp-architekten.de



Hofheimer Wohnungsbau GmbH

Elisabethenstraße 1
65719 Hofheim

Telefon 06192 / 9953-50
Fax 06192 / 9953-65

www.hwb-hofheim.de
info@hwb-hofheim.de

Qualität ist das beste Argument.

Frankfurter Volksbank -

Deutschlands beste Regionalbank.



»Die Frankfurter Volksbank
ist das Maß aller Dinge.«
FOCUS MONEY

Frankfurter Volksbank

Finanzierung

Leistungsträger (Kontakt)	Leistungsart				Anspruchsberechtigt	Seite
	Hilfsmittel	Wohnungs- anpassung	Bau/Erwerb von bar- rierefreiem Wohnraum	Umzug		
Kranken- versicherung (Krankenkasse)	X				Versicherte der Krankenkassen	58
Pflege- versicherung (Pflegekasse)	X	X		X	Versicherte der Pflegekassen ab Pflegestufe 0	58
Unfallversiche- rung (Berufsge- nossenschaft; Unfallversiche- rungsträger)	X	X	X	X	Personen mit Behinderung durch Arbeitsunfall / Berufs- krankheit	59
Sozialamt; Ein- gliederungshilfe (Landratsamt MTK)	X	X		X	Menschen mit Behinderung und Anspruch auf Eingliede- rungshilfe	59
Land Hessen- (über Landratsamt Main-Taunus- Kreis)		X	X		Privatpersonen bis zu einer bestimmten Einkom- mengrenze; Personen mit Behinderung oder deren Angehörige	59
KfW Förder- programme – Darlehen (Hausbank)		X			Privatpersonen und Vermieter unabhängig von Behinderung, Einkommen und Vermögen	60
Kriegsopfer- fürsorge (Landeswohl- fahrtsverband Hessen, Wiesbaden)		X		X	Opfer von Gewalttaten; Impfgeschädigte; Wehr- / Zivildienstgeschädigte; Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene – mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 %	60

❖ **Leistung der gesetzlichen Krankenkassen**

Krankenkassen finanzieren ausschließlich Hilfsmittel, die im Einzelfall erforderlich sind, um den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern, einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder eine Behinderung auszugleichen. Dazu gehören Hörhilfen, Körperersatzstücke, orthopädische und andere Hilfsmittel.

Voraussetzung für die Förderung ist eine ärztliche Verordnung und gegebenenfalls die Zusage der Krankenkasse.

Fällt das Hilfsmittel in den Leistungsbereich der Krankenkasse und ist dafür ein Festbetrag festgesetzt, übernimmt die Krankenkasse die Kosten bis zur Höhe dieses Betrages oder des vereinbarten Preises. Die Versicherten haben eine Zuzahlung pro einmaligem Hilfsmittel von mindestens 5 € und maximal 10 € zu leisten. Für Hilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind (zum Beispiel Inkontinenzmittel), ist eine Zuzahlung von maximal 10 € im Monat zu leisten.

❖ **Leistung der privaten Krankenversicherungsunternehmen**

Das Leistungsangebot entspricht regelhaft dem der gesetzlichen Krankenkassen.

❖ **Leistung der Beihilfestellen**

Das Leistungsangebot entspricht regelhaft dem der gesetzlichen Krankenkassen.

❖ **Leistung der gesetzlichen Pflegekassen**

Die Pflegekasse unterstützt alle Personen ab der Pflegestufe 0, wenn dadurch die häusliche Pflege erheblich erleichtert oder eine selbständige Lebensführung des Pflegebedürftigen wiederhergestellt wird.

Dafür bewilligt die Pflegekasse Pflegehilfsmittel, die in einem Katalog erfasst sind. Außerdem zahlt sie Zuschüsse „zur Verbesserung des Wohnumfeldes für Pflegebedürftige“ in einer maximalen Höhe von insgesamt 2.557 € für alle Veränderungen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung erforderlich sind (zum Beispiel Austausch der Badewanne durch eine barrierefreie Dusche, Treppenlifte, Rampen für Rollstuhlfahrer, untersitzbare Spüle und Herd). Verändert sich der Pflegezustand, kann eine neue Maßnahme beantragt werden.

❖ **Leistung der privaten Pflegeversicherungsunternehmen**

Das Leistungsangebot entspricht regelhaft dem der gesetzlichen Pflegekassen.

❖ **Leistung der Beihilfestellen**

Das Leistungsangebot entspricht regelhaft dem der gesetzlichen Pflegekassen.

❖ **Leistung der Unfallversicherung**

Durch die Unfallversicherung werden alle Personen unterstützt, die in Folge einer Berufskrankheit oder eines Arbeitsunfalls behindert sind.

Die Unfallversicherung übernimmt die Kosten für die behindertengerechte Anpassung der eigenen oder einer besser geeigneten Wohnung. Ist die betroffene Person pflegebedürftig, so werden auch die Kosten für die Beschaffung und Unterhaltung von Wohnraum für eine Pflegekraft übernommen.

Die Höhe der Leistung richtet sich nach dem Umfang der Maßnahmen und kann bis zu 100 % betragen.

❖ **Leistung des Amtes für Arbeit und Soziales im Landratsamt**

Das Amt für Arbeit und Soziales (Eingliederungshilfe) gewährt behinderten Personen eine Wohnungshilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, wenn der Zuschuss- oder Hilfebedarf nicht aus eigenen Mitteln gedeckt werden kann und die Behinderung nicht nur vorübergehend ist.

Die Leistung ist nachrangig zu allen anderen Maßnahmen und ihr Umfang ist vom Einzelfall abhängig.

Vor Leistungsgewährung werden Einkommen und Unterhaltspflichten der Angehörigen durch die Eingliederungshilfe überprüft.

Gesetzliche Grundlage: §§ 53, 54 Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) in Verbindung mit § 55 (2) Nr. 5 Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX).

❖ **Förderung durch das Land Hessen**

Behindertengerechter Umbau von selbstgenutztem Wohneigentum

(Zuschuss zur Beseitigung baulicher Hindernisse)

Zielgruppe: Eigentümer von Wohnraum, die diesen selbst nutzen, und deren Angehörige

Gefördert werden bauliche Maßnahmen, Einrichtungen und Ausstattungen an und in bestehenden selbstgenutzten Wohnungen und auf dem Wohnungsgrundstück (näheres Wohnungsumfeld).

Es werden vorrangig bauliche Maßnahmen gefördert, die den Anforderungen der DIN Normen für behindertengerechtes Bauen (DIN 18024 Teil 1 und DIN 18025 Teil 1 oder 2) entsprechen. Dazu gehören: Verbesserung der Freiflächen und Zugangswege, Beseitigung von Stufen und Schwellen, Errichtung von Rampen und Gestaltung von Treppen, Einbau von Treppenliften und Aufzügen, barrierefreier Umbau von Toilettenräumen, Bädern und Küchen. Kontrastreiche Gestaltung von Bewegungsflächen zur Beseitigung der Verletzungsgefahr für sehbehinderte und blinde Menschen.

Förderungsfähig sind Anträge behinderter Menschen (Grad der Schwerbehinderung mindestens 50 %), die durch diese Veränderungen in ihrer Wohnung einen eigenen Haushalt führen sowie selbständig und unabhängig leben können.

Die Höhe des Zuschusses beträgt bis zu 50 % der Umbaukosten, bis höchstens 12.500 €. Maßnahmen unter 1.000 € werden nicht gefördert.

Achtung: Mit der Umbaumaßnahme darf erst begonnen werden, wenn die Bewilligung vorliegt. Eine Förderung erfolgt nur, wenn Fördermittel zur Verfügung stehen.

Der Zuschuss ist bei der Wohnungsbauförderungsstelle im Landratsamt des Main-Taunus-Kreises zu beantragen. Diese gibt in den regionalen Zeitungen den spätesten Termin für die Abgabe der Anträge für das laufende Jahr bekannt.

Hessen-Baudarlehen

(Darlehen für Neubau oder Kauf von neuem Haus oder Wohnung)

Gefördert wird im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung der Bau oder Kauf eines neuen Ein- oder Zweifamilienhauses oder einer Eigentumswohnung zur Selbstnutzung.

Vorrangig gefördert werden Familien mit Kindern sowie Haushalte, bei denen wegen einer Behinderung eines Haushaltsangehörigen eine behindertengerechte Wohnung geschaffen wird.

Die Förderung ist abhängig vom Einkommen. Das Bruttojahreseinkommen darf bei einem Zweipersonenhaushalt maximal 53.700 € betragen (Stand: Januar 2013) und wird bei weiteren Personen oder bei Behinderungen entsprechend erhöht.

Darlehenssumme: Maximal 50 % der Gesamtkosten, bis höchstens 100.000 €.

Hessen-Darlehen

(Darlehen für Erwerb von vorhandenem Wohnraum)

Gefördert wird der Erwerb von vorhandenem Wohnraum, der zur Selbstnutzung bestimmt ist.

Die Gruppe der förderungsfähigen Personen und die Grundvoraussetzungen entsprechen denen des Hessen-Baudarlehen.

Achtung: Der Bau darf erst begonnen beziehungsweise der Kaufvertrag darf erst abgeschlossen werden, wenn die Bewilligung der Maßnahme vorliegt.

Die Darlehen können bei der Wohnungsbauförderungsstelle im Landratsamt des Main-Taunus-Kreises beantragt werden.

(Telefon: 06192 201-0, E-Mail: finanz-rechnungswesen@mtk.org)

❖ Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Die KfW bietet verschiedene Förderprogramme für Umbau, Modernisierung und Sanierung an. Diese Programme bestehen aus einzelnen Bausteinen.

Besonders interessant für den Bereich Wohnraumanpassung ist das Programm 159 (Altersgerecht Umbauen). Die Förderung erfolgt als Darlehen.

Gefördert werden alle Baumaßnahmen, die zu einer Barrierereduzierung führen und eine angenehme Wohnqualität gewährleisten oder den Kauf frisch umgebaute Wohngebäude.

Diese Förderung kann von Eigentümern oder Vermietern beantragt werden. Auch Mieter können mit der Zustimmung des Vermieters umbauen und die Fördermittel nutzen.

Die Maßnahmen sind in individuell wählbaren Förderbereichen zusammengefasst. Bei der Durchführung sind technische Mindestanforderungen zu beachten.

Die Baumaßnahmen müssen von Fachunternehmen ausgeführt werden. Die Firmen bestätigen in ihren Rechnungen, dass die Umbauten den Maßgaben des Merkblatts sowie der Anlage „Technische Mindestanforderungen für altersgerechtes Umbauen“ der KfW entsprechen.

Der Antrag ist bei der Hausbank zu stellen, bevor eine Wohnung gekauft oder mit dem Umbau begonnen wird. Planungs- und Beratungsleistungen gelten nicht als Baubeginn. Die Berater der Hausbank füllen den Kreditantrag aus.

Eine Kombination mit weiteren Förderungen ist möglich. Die Summe aus allen Fördermitteln darf die Summe der Umbaukosten nicht übersteigen.

❖ **Leistung der Kriegsoferfürsorge**

Die Kriegsoferfürsorge (KOF) gewährt Leistungen unter anderem bei:

- Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen
- Wehr- und Zivildienstbeschädigten
- Opfern von Gewalttaten
- Impfgeschädigten
- Opfern politisch motivierter Strafverfolgungsmaßnahmen und politischen Häftlinge in der ehemaligen DDR, die durch eine Schädigung nicht in der Lage sind, den anzuerkennenden Bedarf aus den übrigen Bundes-Versorgungs-Gesetz (BVG)-Leistungen (zum Beispiel Ausgleichsrente, Berufsschadensausgleich) und ihrem sonstigen Einkommen und Vermögen zu decken. Gleiches gilt unter bestimmten Voraussetzungen auch für Familienangehörige sowie für Hinterbliebene.

Hilfen bei der Beschaffung oder Erhaltung einer Wohnung, die den Bedürfnissen älterer Menschen entspricht, wird nach der „Altenhilfe“ geleistet. Die Altenhilfe ist einkommens- und vermögensabhängig.

Leistungen der „Wohnungshilfe“ für Schwerbeschädigte können gewährt werden, wenn aufgrund der Schädigungsfolgen bauliche Veränderungen des vorhandenen Wohnraums notwendig sind. Sie kommen sowohl für Wohnungen im Eigentum der Schwerbeschädigten, als auch für Mietwohnungen in Betracht. Es kann aber auch der Bau oder der Kauf von schädigungsgerechtem Wohneigentum gefördert werden. Gleiches gilt für die Finanzierung einer Mietwohnung. Die Wohnungshilfe ist teils einkommens- und vermögensabhängig, teils unabhängig davon.

Bei behinderten Menschen können als „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ ebenfalls Leistungen zum Bau oder Kauf, Umbau und zur Ausstattung oder Erhaltung einer behindertengerechten Wohnung gewährt werden. Diese Leistungen sind einkommens- und vermögensabhängig.

❖ **Leistungen des Versorgungsamtes**

a) Kapitalabfindung

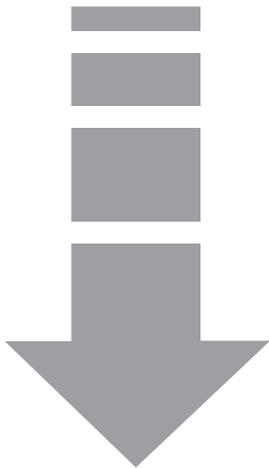
Beschädigte (zum Beispiel Wehrdienstbeschädigte, Opfer von Gewalttaten) oder deren Hinterbliebene können vom Versorgungsamt eine sogenannte Kapitalabfindung zum Kauf von Wohngrundstücken oder Wohnungseigentum erhalten. Dies gilt auch für den Erwerb eines Dauerwohnrechtes bei drohender Zwangsversteigerung.

Bei der Kapitalabfindung wird die vom Versorgungsamt bereits bewilligte Grundrente für einen Zeitraum von fünf oder zehn Jahren im Voraus in einer Summe ausgezahlt. Ein Teil der Grundrente verbleibt als „Unkostenbeitrag“ beim Versorgungsamt. Voraussetzung für die Kapitalabfindung ist unter anderem, dass der Antragsteller das 55. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. In Ausnahmefällen können aber auch Kapitalabfindungen für Personen zwischen dem 55. und dem 65. Lebensjahr gewährt werden.

b) Orthopädische Versorgung

Beschädigte erhalten unter bestimmten Voraussetzungen behindertengerechte Sanitärausstattungen sowie Haltegriffe und Handläufe.

**Bei Fragen helfen die Wohnberatungsstellen im Main-Taunus-Kreis
(siehe Seiten 67 bis 69) gerne weiter.**



Wohnraum- veränderung bei Demenz



In unserer Gesellschaft erkranken immer häufiger Menschen an Demenz. Ein großer Wunsch auch dieser Menschen und ihrer Angehörigen ist es, dass diese solange wie möglich in der eigenen Wohnung leben können. Das kann mit vielen Problemen verbunden sein. Die langjährig vertraute Wohnung, die mit den eigenen biographischen Erinnerungsgegenständen ausgestattet ist, ist eine wichtige Hilfe bei zunehmender Orientierungslosigkeit. Eine Anpassung der alltäglichen Umgebung kann zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität führen.

Wohnraumveränderungen stellen Angehörige von Demenz Erkrankten jedoch vor andere Probleme als bei Menschen mit körperlichen Problemen:

- Betroffene finden sich in einer neuen Umgebung schlechter zurecht und sind schneller überfordert
- Gegenstände oder Ereignisse werden anders als vor der Erkrankung interpretiert
- Schatten und Muster können als Löcher oder Personen missverstanden werden
- Überschwemmungen durch nicht abgedrehte Wasserhähne oder Wohnungsbrände durch nicht abgeschaltete Elektrogeräte stellen eine hohe Gefahr dar

Daher ist bei Demenz folgendes zu beachten:

- Größere Veränderungen sollten in einer möglichst frühen Phase der Erkrankung durchgeführt werden. So haben Betroffene mehr Zeit, sich eventuell noch daran zu gewöhnen, zum Beispiel an eine neue Zimmereinteilung oder den Umbau eines ganzen Raumes
- Zu viele Veränderungen könnten Ablehnung oder Unsicherheit bei der betroffenen Person hervorrufen. Daher sollten immer nur wenige Dinge gleichzeitig verändert werden
- Fähigkeiten und Bedürfnisse der erkrankten Personen unterscheiden sich; jeder Krankheitsverlauf ist anders
- Durch das Fortschreiten der Krankheit verändern sich die Betroffenen. Dinge, die zu einem Zeitpunkt gut funktionieren, können zu einem anderen Schwierigkeiten hervorrufen. Daher ist es wichtig, flexibel zu bleiben
- Oftmals kann „alte Technik“, die in der Jugend des Erkrankten aktuell war, zu Vertrautheit und größerer Selbständigkeit führen

Wohnraumveränderungen bei Demenz müssen der jeweiligen Situation angemessen sein. Folgende Anpassungen können hilfreich sein:

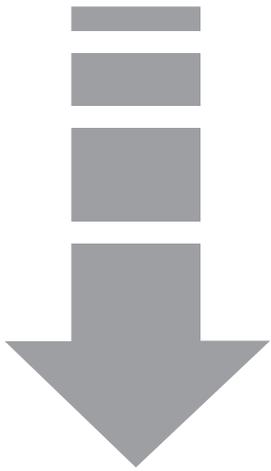
- Überflüssige Möbel und Hindernisse sind zu entfernen; dienen sie der Orientierung (zum Beispiel der Schirmständer in der Diele), sollten sie jedoch an ihrem Platz bleiben
- Lieb gewordene und vertraute Gegenstände sollten belassen werden, um eine behagliche und anregende Atmosphäre beizubehalten und einen Verlust von Vertrautheit zu vermeiden
- Dementiell Erkrankte benötigen mehr Licht; daher sollte daran nicht gespart werden
- Werden Schatten anders wahrgenommen verursachen sie Ängste. Indirekte Lichtquellen sind in solchen Fällen vorzuziehen
- Zur besseren Orientierung in der Nacht empfiehlt es sich, häufig genutzte Wege mit Bewegungsmeldern auszustatten (zum Beispiel der Gang zur Toilette)
- Akustische Reize (zum Beispiel durch Radio und Fernseher) sollten verringert werden, da sie Unsicherheit und Aggressionen hervorrufen können
- Umgebungslärm kann durch Teppichböden, Vorhänge oder Polstersessel gedämpft werden
- Das eigene Spiegelbild wird unter Umständen für eine fremde Person gehalten. Spiegelnde Flächen, die nicht entfernt werden können, sollten zugehängt werden
- „Alte Techniken“ wie zum Beispiel Armaturen mit Kreuzgriff, Zugkordeln an Toilettenspülungen oder eine historische Badewanne können die Anpassung unterstützen
- Füllstandsmelder, Absperrventile oder Zeitschaltuhren für Elektrogeräte erhöhen die Sicherheit für Betroffene und deren Umgebung
- Bei Demenz macht der Warnton einer Rauchmeldeanlage keinen Sinn; es sei denn, sie ist mit der Notrufzentrale des Hausnotrufes geschaltet
- Gehen technische Geräte kaputt, kann es sinnvoll sein, diese zu reparieren oder möglichst ähnliche anzuschaffen, um den vertrauten Umgang zu erhalten

Zusätzlich können einige bereits vorgestellte Wohnraumveränderungen, auch für dementiell Erkrankte sinnvoll sein.

Der Bewegungsdrang ist in gewissen Phasen der Demenz sehr ausgeprägt. Daher ist es wichtig, Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen und möglichst gefahrlos zu gestalten:

- Stürze entstehen meist durch Stolpern über Schwellen, lose Kabel oder Teppichränder. Durch die Entfernung der Gefahrenquellen kann dies verhindert werden
- Individuell angebrachte Haltegriffe sind nützlich und geben Sicherheit
- Treppen bedeuten erhöhte Sturzgefahr. Anfang und Ende der Treppe sollten besonders gekennzeichnet werden. Signalstreifen auf den Kanten der Treppenstufen erhöhen die optische Wahrnehmung. Beidseitige Handläufe sichern den Treppengang
- Das „Tarnen“ der Eingangstür mit einem dunklen Vorhang kann Weglauftendenzen verringern, aber auch zu Panikattacken führen

Die Pflege von Demenzerkrankten stellt enorme Anforderungen an Angehörige. Notwendig und erlaubt ist es, auch an sich zu denken. Wichtig ist es daher, einen abgeschlossenen Bereich für sich zu schaffen, um Kraft tanken und ungestört den eigenen Interessen nachgehen zu können.



Wohnraum- veränderung bei Sehstörungen



Ältere Menschen haben naturgemäß mit einem Nachlassen ihrer Sehkraft und den damit einhergehenden Problemen zu kämpfen. Zunehmende Einschränkungen des Sehvermögens oder sogar Blindheit erfordern Änderungen in einer Wohnung. Dem Problem, einzelne Gegenstände oder Abschnitte in der Wohnung nicht mehr zu erkennen, kann mit einigen Veränderungen entgegengewirkt werden:

- Treppen, andere Hindernisse sowie Innenschränke blendfrei ausleuchten
- Bereiche vor dem Beginn von Treppen ertastbar durch unterschiedliche Bodenstrukturen kennzeichnen
- Treppenvorderkanten farblich mit durchgehenden Streifen (4 bis 5 cm breit) markieren
- Verwendung von kontrastreichen Farben und Materialien (zum Beispiel Handläufe sollten sich kontrastreich vom Hintergrund abheben)
- Kanten von Zimmer- oder Schranktüren, farblich kennzeichnen
- Halb offen stehende Türen vermeiden (zum Beispiel an der Wand fixieren, nicht notwendige Türen aushängen, Schiebetüren bevorzugen)
- Scharfe Kanten vermeiden
- Hineinragen von Einrichtungsgegenständen in den Raum vermeiden (zum Beispiel Ventile an Heizkörpern)
- Bewegliche Gegenstände immer an den gleichen Platz stellen (zum Beispiel Stühle, Tisch, Sessel)
- Wichtige Bedienelemente (zum Beispiel am Herd) mit ertastbaren Markierungen versehen
- Sprechende Gebrauchsgegenstände verwenden (zum Beispiel Waage, Uhren)

Hier können nur einige Möglichkeiten genannt werden, die bei Wohnraumveränderungen bei Sehstörungen besonders beachtet werden sollten. Bei weiteren Fragen geben Blinden- / Sehbehindertenvereine Auskunft.

Eine ausreichende Beleuchtung und die Einhaltung der empfohlenen Seh-Abstände bei Geräten wie Fernseher oder Computerbildschirm hilft, die Sehkraft solange wie möglich zu erhalten.

Mit uns wird Ihre Pflege barrierefrei!

Ihr Pflegeteam in Hofheim
mit Stadtteilen und Bremthal.

Oranienstraße 19
65719 Hofheim
Tel. 06192-20691-0
FAX 06192-20691-17



Inh. Albert Eisenach

email info@aditus-pflegeteam.de
www.aditus-pflegeteam.de

aditus-pflegeteam ist Vertragspartner für alle Kranken- und Pflegekassen



LAZARUS GMBH

Häusliche Alten-, Kranken- und
Palliativpflege

Wolfgang Hetzler

Pflegedienstleitung

Mobil: 0172 – 67 14 623

Lana Tebele

stellvertretende Pflegedienstleitung

Mobil: 0173 – 90 08 912

Frankfurter Straße 67 · 65830 Kriftel · Fax: 03212/1365491
info@pflegedienst-rheinmain.de · www.pflegedienst-rheinmain.de



Pflegen mit Herz
und Verstand



Pflege mit Herz und Verstand

Pflegedienst Schwester Barbara

Professionelle Pflege zu Hause

Zu Hause alt zu werden, in den eigenen vier Wänden bleiben, oder den geliebten Menschen nicht in fremde Umgebung geben zu müssen, das ist der Wunsch der in vielen Gesprächen im Vordergrund steht.

Dies zu realisieren, auch wenn es für die Betroffene

nen fast aussichtslos erscheint, dabei unterstützen wir Sie mit unserer ganzen Kraft.

Zwischen Bad Soden und Glashütten/ Schmitten und Kronberg und Liederbach/ Kelkheim sind wir gerne für Sie da und beraten Sie unverbindlich und neutral.

Pflegestation Schwester Barbara GmbH

Professionelle Pflege und Betreuung in der Wohngemeinschaft für selbstständiges Leben im Alter

Es geht nicht mehr allein, im Haushalt gibt es keine Betreuung (mehr). Dennoch möchten Sie Ihr Leben selbstbestimmt gestalten. In unserer Wohngemeinschaft bieten wir Ihnen eine 24- stündige Betreuung. Pflege und Hauswirtschaft erledigen unsere Pflegekräfte mit oder für Sie.

Gemeinsam mit Ihnen bereiten wir täglich leckere Mahlzeiten, die in der Gruppe viel besser schmecken als alleine. Für ein nettes Gespräch ist immer ein Mensch da. Sie wollen doch mal alleine sein, dann ziehen Sie sich zurück und genießen die Ruhe mit dem Wissen es ist immer jemand für Sie da.



Sie erreichen unser Büro wochentags von 10 – 16 Uhr.
Für die von uns versorgten Patienten sind wir täglich 24 Stunden erreichbar.

Sie erreichen uns: Robert-Stolz-Straße 1 · 65812 Bad Soden · Telefon 0 61 96 / 56 18 666 · Telefax 0 61 96 / 56 18 667
www.pflegestation-schwester-barbara.de · krankenpflege.barbara@t-online.de

Ambulanter Krankenpflegedienst Ritter

Telefon: 06192 / 6012



Jörg Ritter
Krankenpfleger
Inhaber
Wundexperte ICW

Unsere Leistungen

Leistungen der Krankenversicherung u. a.:

- Verbandwechsel
- parenterale Ernährung
- Medikamentenüberwachung
- Injektionen

Leistungen der Pflegeversicherung:

- Hilfe und Unterstützung bei der Körperpflege und im Haushalt
- Beratungsbesuche nach § 37 Abs. 3 SGB XI
- stundenweise Betreuungsleistung

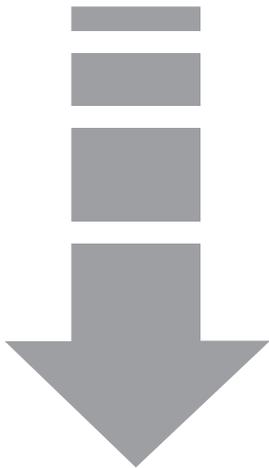
Individuelle Beratung bei allen Fragen zur
Pflege in der häuslichen Umgebung

Wir sind Ausbildungsbetrieb für
Altenpflege und Altenpflegehilfe

Staufenstraße 37 – 65719 Hofheim

Unsere Bürozeiten:

**Montag bis Freitag von
8:30 Uhr bis 13:30 Uhr
und nach Vereinbarung**



Adressen von Beratungsstellen



Hier erhalten Sie Auskunft zu Fragen der Wohnraumanpassung und Finanzierung:

Main-Taunus-Kreis

Pflegestützpunkt Main-Taunus-Kreis

Landratsamt
Am Kreishaus 1-5,
65719 Hofheim

Tel.: 06192 201-1990 und 201-1989
Fax: 06192 201-71990 und 201-71989

E-Mail: pflegestuetzpunkt@mtk.org
Internet: www.mtk.org

Gesundheitsamt des Main-Taunus-Kreises Sozialärztlicher Dienst

Landratsamt
Am Kreishaus 1-5,
65719 Hofheim

Tel.: 06192 201-1146 und 201-1147
Fax: 06192 291-71146 und 71147

E-Mail: gesundheitsamt@mtk.org
Internet: www.mtk.org

Bad Soden Liederbach Sulzbach

Seniorenberatungsstelle Vortaunus

Parkstr. 1
65812 Bad Soden

Tel.: 06196 76697-92
Fax: 06196 76687-93

E-Mail: info@seniorenberatungsstelle-vortaunus.de
Internet: www.seniorenberatungsstelle-vortaunus.de

Eschborn**Beratungsstelle für Senioren**

Rathausplatz 36
65760 Eschborn

Tel.: 06196 490-343

Fax: 06196 490-422

E-Mail: seniorenberatung@eschborn.de

Internet: www.eschborn.de

Flörsheim**Seniorenberatungsstelle**

Erzbergerstr. 14
65439 Flörsheim

Tel.: 06145 955-341

Fax: 06145 955-44341

E-Mail: seniorenberatung.floersheim@caritas-main-taunus.de

Hattersheim**Seniorenberatung**

Erbsengasse 12
65795 Hattersheim

Tel.: 06190 93556-37 und 93446-38

Fax: 06190 93446-17

E-Mail: seniorenberatung-hattersheim@web.de

Hochheim**Beratungsbüro Älter werden**

Burgeffstr. 30
65239 Hochheim

Tel.: 06146 604-608

Fax: 06146 604-890

E-Mail: aelterwerden.hochheim@caritas-main-taunus.de

Internet: www.caritas-main-taunus.de

Hofheim**Senioren-Beratungsstelle**

Chinonplatz 2
65719 Hofheim

Tel.: 06192 202-274 und 202-311

Fax: 06192 202-5274 und 202-5311

E-Mail: cstellmacher@hofheim.de

Internet: www.hofheim.de

Kelkheim**Beratungsstelle Älter werden in Kelkheim**

Gagernring 6
65779 Kelkheim

Tel.: 06195 803-821

E-Mail: seniorenberatung@kelkheim.de

Kriftel**Aufsuchende Seniorenberatung**

Frankfurter Str. 33-37
65830 Kriftel

Tel.: 06192 4004-49

Fax: 06192 4004-80

E-Mail: gabriele.kortenbusch@kriftel.de

VdK-Fachkraft für Barrierefreiheit

Hans Peter Zimmer
Königsberger Str. 15
65830 Kriftel

Tel.: 06192 910074

Fax: 06192 910074

Mobil: 0152 02856682

E-Mail: zimmerpet@web.de

Internet: www.vdk.de/hessen-thueringen

Schwalbach**Aufsuchende Seniorenberatung**

Ostring 15
65824 Schwalbach

Tel.: 06196 65230-60 und 65230-61

Fax: 06196 6522822

E-Mail: daniela.koehler@dwmt.de

Frankfurt am Main**VdK-Beratungsstelle
für technische Hilfsmittel und Wohnraumanpassung**

Fachhochschule Frankfurt
Gleimstr. 3
60318 Frankfurt am Main

Tel.: 069 1533-2604

Fax: 069 1533-2970

E-Mail: hilfsmittelberatung.hessen@vdk.de

Internet: www.vdk.de

Wiesbaden**Landeswohlfahrtsverband Hessen
– Hauptfürsorgestelle –**

Regionalverwaltung Wiesbaden
Frankfurter Straße 44
65189 Wiesbaden

Tel.: 0611 156-221

Fax: 0611 156-231

E-Mail: helmut.gossmann@lwv-hessen.de

Internet: www.lwv-hessen.de

(für Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene und Sonderfürsorgeberechtigte)



services

Die Möller & Basedow GbR
ist Ihr **IT-Dienstleister** im
Main-Taunus-Kreis.

**Wir bieten Ihnen folgende Dienstleistungen
aus einer Hand:**

- IT-Beratung (Consulting)
- System- und Netzwerk-Administration
- Erstellung und Pflege von Online-Auftritten
- Schulungen

**Speziell für Senioren bieten wir
maßgeschneiderte Schulungen.**

Termine und Inhalte nach Absprache.

Möller & Basedow GbR IT-Dienstleistungen · Am Wehr 5 · 65835 Liederbach
Tel: 069 25788053 · Fax: 069 30065119 · Internet: www.pmservices.de · E-Mail: info@pmservices.de



Feldbergstraße 24
65719 Hofheim/Ts.
☎ 06192-28 75 53

www.martina-marx.de
immobilienbewertung-marx@arcor.de

Fehler im Vorfeld vermeiden!

- Ihr fachkundiger individueller Begleiter zum Wohl Ihrer Immobilie und Ihren Bedürfnissen.

Informieren Sie sich auf unserer Homepage
www.Immobiliengutachten-mtk.de



LIEBER GUT GEFAHREN ALS SCHLECHT GELAUFEN.

Ob S-Bahn, Linienbus, Stadtbus,
Schülerverkehre oder Anruf-
Sammel-Taxi: Die MTV organisiert
den öffentlichen Nahverkehr im
MTK. Mit ServiceBüro, Mobilitäts-
Info im Internet- und vielen
Verkaufsstellen ist sie immer in
Ihrer Nähe. Dort gibt es auch
alle RMV-Fahrkarten.



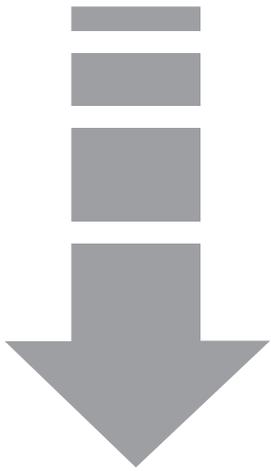
Main-Taunus-Verkehrs-GmbH



0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

SERVICETEL. 01803-33 22 33

AST-RUF: 01803-33 22 31 WWW.MTV-WEB.DE



Internet-Adressen, Ausstellungen und Musterwohnungen



Internet-Adressen:

Sozialnetz Hessen

www.sozialnetz.de/wohnen

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung (BAG)

www.wohnungsanpassung-bag.de

www.nullbarriere.de

barrierefrei behindertengerecht planen – bauen – wohnen

www.barrierefrei.de

Das Portal für behindertengerechtes Bauen und Wohnen

www.online-wohn-beratung.de

Produktneutrale Internet-Beratung zu Hilfsmitteln, Wohnungsanpassung und -umbau

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik

www.gerontotechnik.de

REHADAT – Hilfsmittelportal – Institut der deutschen Wirtschaft Köln

www.rehadat-hilfsmittel.de

Kreishandwerkerschaft Wiesbaden-Rheingau-Taunus – zertifizierte Firmen

www.barrierefreiesbauenundwohnen.de

Deutsche Gesellschaft für Haushaltstechnik

www.fachausschuss-haushaltstechnik.de

Zentralverband Sanitär Heizung Klima

www.shk-barrierefrei.de

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Programmnummer 159 „Altersgerecht Umbauen“
www.kfw.de/159

Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)

www.dbsv.org

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz

www.deutsche-alzheimer.de / Hilfen für Menschen mit Demenz und Angehörige / Technische Hilfen

Ausstellungen und Musterwohnungen:**VdK Hilfsmittelberatung und Wohnraumanpassung**

Fachhochschule Frankfurt am Main
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main

Tel.: 069 1533264

Fax: 069 15332970

E-Mail: hilfsmittelberatung.hessen@vdk.de

Internet: www.fh-frankfurt.de/barrierefrei_wohnen

Hessische Fachstelle für Wohnberatung

AWO BV Hessen Nord e.V.
Wilhelmshöher Allee 32 a
34117 Kassel

Tel.: 0561 5077-137

Fax: 0561 5077-437

E-Mail: hfw@awo-nordhessen.de

Internet: www.sozialnetz-hessen.de/wohnen

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik mbH

Max-Planck-Str. 5
58638 Iserlohn

Tel.: 02371 9595-0

Fax: 02371 9595-20

E-Mail: info@gerontotechnik.de

Internet: www.gerontotechnik.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

<i>Branche</i>	<i>Seite</i>	<i>Branche</i>	<i>Seite</i>
<i>Ambulante Pflegedienste</i>	<i>19, 32, 38</i>	<i>Energieversorger</i>	<i>U3</i>
<i>Ambulanter Krankenpflagedienst</i>	<i>66</i>	<i>Essen auf Rädern</i>	<i>38</i>
<i>Apotheke</i>	<i>38</i>	<i>Fenster</i>	<i>19</i>
<i>Arbeiterwohlfahrt</i>	<i>74</i>	<i>Gutachterin</i>	<i>70</i>
<i>Architekten</i>	<i>56</i>	<i>Haushaltsnahe Betreuung</i>	<i>19</i>
<i>Banken</i>	<i>6, 56</i>	<i>Hausnotruf</i>	<i>38</i>
<i>Brandschutz</i>	<i>12</i>	<i>Hauswirtschaftliche Hilfen</i>	<i>74</i>
<i>Busunternehmen</i>	<i>74</i>	<i>Immobilienbewertung</i>	<i>70</i>

U = Umschlagseite

Fortsetzung Seite 74





Doc's Pflegedienst

Wir sind gerne für Sie da.

- ✓ Wir übernehmen Leistungen gemäß der Pflegeversicherung (SGB XI)
- ✓ Wir übernehmen Leistungen gemäß der Krankenversicherung (SGB V)
- ✓ Beratungseinsatz nach § 37 Abs. 3 SGB XI
- ✓ Betreuungsangebot nach § 45b Sozialgesetzbuch
- ✓ Wundexperte ICW e. V. Moderne Wundversorgung

Frankenallee 1 · 65779 Kelkheim ☎ **0 61 95 / 67 73 170** E-Mail: docs-pflegedienst@web.de

www.docs-pflegedienst.de

Branche	Seite	Branche	Seite
Ingenieurbüro	12, 20	Seniorenbetreuung	19
IT-Beratung	70	Seniorenresidenz	19, 26, U4
Krankenfahrdienst	38	Sozialberatung	38
Kurse für Senioren	70	Stadtplaner	56
Logopädie	38	Steinmetzbetrieb	56
Main-Taunus-Verkehrsgesellschaft	70	Tagespflege	74
Malerfachbetrieb	56	Türen	19
Mobile Pflege	38	Unternehmensberatung	56
Notar	19	Versicherungen	56
Pflegedienste	U2, 20, 26, 32, 38, 66, 73	Vorsorgeberatung	56
Rechtsanwälte	19	Wintergärten	19
		Wohnungsbaugesellschaft	56

U = Umschlagseite

Pflege und Betreuung auf der Basis liebevoller Zuwendung und familiärem Miteinander

Haus Amun-Re ... einfach nur wohlfühlen

... hier finden Sie
 · Orientierung · Beschäftigung · Entspannung · seelisches und leibliches Wohl

Senioren-Tagespflege mit

Haus Amun-Re
 Eckenerstraße 1 · 65760 Eschborn
 Tel.: 0 61 96/77 32 99 · Fax: 0 61 96/77 32 98
 Mobil: 01 70/4 22 49 82
 www.haus-amun-re.de · Marita.Stork@t-online.de



Omnibusse Kolb
Inhaberin Gudrun Harder

Alt Wildsachsen 2
 65719 Hofheim-Wildsachsen

Telefon 0 61 98-84 31
 Telefax 0 61 98-34 94 69

Unterwegs mit netten Leuten!

www.omnibussekolb.de
 info@omnibussekolb.de

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Main-Taunus e.V.



- Mobile Hilfsdienste
- Behindertenfahrdienste
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Betreuung von Menschen mit Demenz

Sozialstation zertifiziert nach ISO 9001:2008
 und AWO Qualitätskriterien

Schulstraße 13 · 65795 Hattersheim
Telefon: 0 61 90/45 13 · Telefax: 0 61 90/7 36 84
E-Mail: pflegedienstleitung@awo-main-taunus.de
www.awo-main-taunus.de



WICHTIGES HAT MAN GERN IN DER NÄHE.

Daher finden Sie unser Süwag ServiceCenter auch direkt vor Ort.
Hier gibt's jede Menge Infos, zum Beispiel zu den Themen:

- > faire Strom- und Gasprodukte
- > attraktive Services
- > kompetente Stromverbrauchsanalyse

Süwag ServiceCenter Hofheim
Burgstraße 6a · 65719 Hofheim am Taunus
www.suewag.de/servicecenter

Tipp: Auch unsere ServicePartner beraten Sie gerne.
Infos und Adressen unter: www.suewag.de/servicepartner

Stationäre Pflege und „Wohnen mit Service“

Mitten im Leben - direkt am Marktplatz in der neuen Stadtmitte Kelkheims - bietet unser Haus neben der stationären Pflege auch Apartments im "Wohnen mit Service" an.

In unserer modernen Seniorenresidenz werden Sie sich mit Sicherheit rundum wohlfühlen! Gern zeigen wir Ihnen unser Haus und informieren Sie über unser ganzheitliches Pflegekonzept. Rufen Sie uns an oder schauen Sie einmal bei uns vorbei. **Wir freuen uns auf Sie.**

Wohnen mit Service - 40 Apartments

- Individuelle Grundrisse (1-3 Zimmer)
- Komfortable Ausstattung / Einbau-Küchenzeile
- Balkon / Terrasse / Abstellraum / Tiefgaragenstellplatz
- Wahlweise Servicepakete

Stationäre Pflege - 148 Pflegeplätze

- Ganzheitliches Pflegekonzept
- Urlaubs- und Kurzzeitpflege
- Wohngruppen für Menschen mit Demenz
- Eigener Sanitärbereich / Auf Wunsch eigene Möblierung
- Cafeteria / Speisesaal / Hauseigene Küche
- Täglich wechselnde, frische Mahlzeiten
- Bibliothek / Snoezelenraum
- Friseur / Fußpflege

K&S Seniorenresidenz Kelkheim

Frankfurter Str. 39 • 65779 Kelkheim

kelkheim@ks-unternehmensgruppe.de

www.ks-unternehmensgruppe.de

 **0 61 95 / 6 77 29 - 0**



SENIORENRESIDENZ KELKHEIM

gut betreut leben!

